

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької мови

**Кваліфікаційна робота магістра з перекладознавства
на тему:**

**«ВІДТВОРЕННЯ ФУНКЦІОНАЛЬНО-ПРАГМАТИЧНИХ
ХАРАКТЕРИСТИК ТЕКСТІВ ОФІЦІЙНО-ДІЛОВОГО ДИСКУРСУ
ЗАСОБАМИ УКРАЇНСЬКОЇ МОВИ НА МАТЕРІАЛІ МІЖНАРОДНИХ
КОНВЕНЦІЙ»**

Допущено до захисту

«___» _____

року

студентки групи МПн 03-21
факультету германської філології і
перекладу
освітньо-професійної програми
Переклад і міжкультурна комунікація
(німецька мова і друга іноземна мова)
за спеціальністю 035 Філологія
спеціалізація 035.043 Германські мови та
літератури (переклад включно), перша –
німецька
Клецової Тетяни Олександрівни

Завідувач кафедри
Гамзюк М.В.

Науковий керівник:
доц., к. філол. наук **Форманюк О.Л.**

_____ (підпис)

_____ (ПІБ)

Національна шкала _____
Кількість балів _____
Оцінка ЄКТС _____

Київ – 2022

MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT DER UKRAINE

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW

LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Qualifizierungsarbeit
in Translationswissenschaft zum Thema:
„Wiedergabe von funktionalen und pragmatischen Merkmalen
der Texte des offiziellen Geschäftsdiskurses“
(anhand der Texte von UN-Kinderechtskonvention und Genfer Abkommen
auf Ukrainisch und Deutsch)

von der Studentin
des 2. Studienjahres
der Seminargruppe MPn03-21
Fach: 035 „Philologie“,
Spezialisierung: 035.043 Germanische
Sprachen und Literaturen (inklusive
Translation)
Ausbildungsprogramm: Translation und
interkulturelle Kommunikation (Deutsche
Sprache und zweite Fremdsprache)
Tetjana KLEZOWA
Wissenschaftliche Betreuerin:
Doz., Dr. **Formanjuk Oksana Leonidiwna**

Nationale Bewertungsskala _____
Punktzahl _____
EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

INHALT

EINLEITUNG.....	3
KAPITEL I. THEORETISCHER ASPEKT DER UNTERSUCHUNG DES OFFIZIELLEN DISKURSES.....	6
1.1.Diskurs als sprachliche Erscheinung.....	6
1.2.Offizieller Diskurs. Seine Besonderheiten.....	12
1.3.Funktional-pragmatische Besonderheiten von Texten des offiziellen Diskurses.....	21
1.4. Pragmatische Besonderheiten und ihre Übersetzung	26
Schlussfolgerungen zum Kapitel I.....	36
KAPITEL II. WIEDERGABE VON FUNKTIONAL-PRAGMATISCHEN BESONDERHEITEN VON TEXTEN DES OFFIZIELLEN DISKURSES IN DIE UKRAINISCHESPRACHE (zugrunde werden UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen gelegt)	39
2.1.UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen als Objekte der Untersuchung	39
2.2.Funktional-pragmatische Besonderheiten bei der Übersetzung der UN- Kinderrechtskonvention ins Ukrainische	43
2.3. Funktional-pragmatische Besonderheiten bei der Übersetzung des Genfer Abkommens ins Ukrainische	49
2.4. Analyse der Übersetzungstransformationen in der ratifizierten ukrainischen Übersetzung der UN-Kinderrechtskonvention	55
2.5.Analyse der Übersetzungstransformationen in der ratifizierten ukrainischen Übersetzung der Genfer Abkommen	63
Schlussfolgerungen zum Kapitel II.....	71
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	74
PE3IOME.....	77
RESÜMEE.....	79
LITERATURVERZEICHNIS.....	81

EINLEITUNG

Der offizielle Diskurs ist der Diskurs, auf den sich alle Geschäftsdokumente beziehen und in dem sie verfasst werden. Die soziale Funktion dieses Diskurses besteht in der Ermöglichung der offiziellen Verständigung zwischen den öffentlichen Behörden, öffentlichen Organisationen und der Bevölkerung. Dabei muss die Bevölkerung, also der Empfänger der Information, zu einem bestimmten Verhalten gebracht werden. Dieser Diskurs erfüllt kognitive und kommunikative Funktion in einer strikt offiziellen zwischenmenschlichen Unterhaltung, und zwar im Bereich der rechtlichen Beziehungen und Verwaltung. Grundfunktion dieses Diskurses ist die offizielle schriftliche und mündliche Verständigung einerseits zwischen den Staatsämtern und Behörden untereinander und andererseits zwischen öffentlichen Organisationen und dem Publikum. Es handelt sich also um die sprachliche Fassung amtlicher Dokumente, Gesetze und Vorschriften, die Gestaltung der Diplomaten-, Gerichts- und Handelskorrespondenz.

In folgender Untersuchung wird es sich darum handeln, wie man die Texte des offiziellen Bereiches, wie zum Beispiel Konventionen oder Verträge aus dem Deutschen ins Ukrainische übertragen kann und auf welche Kleinigkeiten und Merkmale man achten muss. Zuerst setzt man sich mit dem theoretischen Teil der Untersuchung, und zwar mit den Begriffen Diskurs bzw. offizieller Diskurs auseinander und es wird erklärt, welche Textsorten man in offizieller Geschäftskommunikation betrachten kann. Es geht auch darum, welche Funktionen der Stil der offiziellen Texte erfüllen kann und wofür diese Funktionen gelten. Man geht auf die pragmatischen und offiziellen Besonderheiten der Texte des Geschäftsdiskurses näher ein und betrachtet alle damit verbundene Merkmale.

Im ersten Teil der Untersuchung beschäftigt man sich ausführlich mit dem Begriff „Diskurs“ und es wird auf die aktuellen Auffassungen moderner Wissenschaftler dabei bezogen. Man betrachtet, woher diese linguistische und nicht nur linguistische Erscheinung stammt, untersucht verschiedenste Meinungen von Linguisten und kommt zum Ergebnis, dass dieser Begriff wirklich facettenreich und nicht eindeutig ist. Man geht auf den Begriff „offizieller Diskurs“ näher ein und

untersucht seine Besonderheiten und funktionell-pragmatische Funktionen, die bei diesem Stil vorkommen können. Im zweiten Teil der Untersuchung geht man auf die praktische Untersuchung der Übersetzung näher ein. Zugrunde des praktischen Teils liegen zwei internationale Konventionen und ihre offiziellen ukrainischen Übersetzungen. Bei der Untersuchung nimmt man die UN-Kinderrechtskonvention (illustratives Material: 1; 2, 2014) und das Genfer Abkommen (illustratives Material: 3; 4, 2010) in Betracht. Im zweiten Kapitel werden die Regeln zur Gestaltung von internationalen Konventionen strukturiert, die Pragmatik von Geschäftsbriefen betrachtet, ihre Klassifikationen gegeben, Konventionen unterschiedlicher kommunikativer Absichten lexikalisch und grammatikalisch analysiert.

Die Aktualität dieser Arbeit besteht darin, dass in heutiger globalisierten und sich immer entwickelnden Welt man ohne offiziellen Diskurs und alles, was mit ihm verbunden ist, fast nicht auskommen kann. Keine Kommunikation im öffentlich-politischen, sozialen und wirtschaftlichen Leben, in der Gesetzgebung und Verwaltung, im Bereich der Verwaltungs- und Geschäftstätigkeit ist ohne diesen Diskurs möglich. Aus linguistischer und translatorischer Sicht kann man offiziellen Diskurs nicht außer Acht lassen, weil die Geschäftstexte eine Menge von sprachlichen Besonderheiten aufweisen. Deshalb besteht es eine große Herausforderung für den Übersetzer, einen Vertrag oder Konvention in aller Hinsicht in die Zielsprache erfolgreich zu übersetzen.

Als Objekt der Untersuchung gelten die Artikel aus der UN-Kinderrechtskonvention (illustratives Material: 1) und aus den Genfer Abkommen (illustratives Material: 3).

Als Gegenstand der Untersuchung gelten die offiziellen Übersetzungen von UN-Kinderrechtskonvention (illustratives Material: 2, 2014) und Genfer Abkommen (illustratives Material: 2, 2010).

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung bezieht sich auf die Forschung des theoretischen Stoffs, und zwar auf die Erklärung des Diskurses bzw. des offiziellen Diskurses. Die Arbeit ist auch auf die Wege und Verfahren der Übertragung von funktional-pragmatischen Charakteristiken, die man in deutschen offiziellen Texten

finden kann, erzielt. Aus dem Ziel ergeben sich folgende **Aufgaben** der Untersuchung:

- die theoretische Untersuchung des offiziellen Diskurses durchzuführen;
- die funktionellen Charakteristiken der Texte offiziellen Stils zu untersuchen;
- die pragmatischen Charakteristiken der Texte offiziellen Stiles zu betrachten;
- die internationalen Verträge aus dem funktionell-pragmatischen Sicht zu betrachten
- die offiziellen Übersetzungen mit den Ausgangstexten zu vergleichen

Als **die Hauptmethoden** für die Untersuchung des sprachlichen Materials in der folgenden Arbeit gelten solche: die Methode der Analyse und Synthese; die Methode der Strukturanalyse, deren Aufgabe es war, den Aufbau und die Funktionsweise von Geschäftsbriefen in deutscher Sprache zu untersuchen; Übersetzungsmethoden, wie z.B.: vergleichende Analyse, kontextuelle Analyse, literaturwissenschaftliche Analyse, Komponentenanalyse (Semanalyse).

Theoretischer Wert der Qualifizierungsarbeit besteht darin, dass deren Ergebnisse zur Erweiterung der Erkenntnisse in der Stilistik und Übersetzungskunde beitragen.

Praktischer Wert der Qualifizierungsarbeit wird dadurch bestimmt, dass das Material der Studie beim Erlernen der Translationswissenschaft und Stilistik verwendet werden kann.

Struktur der Arbeit. Die Arbeit besteht aus der Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen, Resümees in der ukrainischen und deutschen Sprache und Literaturverzeichnis

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in Form eines Vortrags bei der Internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz „Ad orbem per linguas. До світу через мови“ (KNLU, 25.05.2022) approbiert. Die Thesen des Vortrags wurden anschließend im Materialband zur Konferenz veröffentlicht.

KAPITEL I. THEORETISCHER ASPEKT DER UNTERSUCHUNG DES OFFIZIELLEN DISKURSES

1.1 . Diskurs als sprachliche Erscheinung

Die Übersetzungswissenschaft als eine Wissenschaft, die an der Schnittstelle mehrerer linguistischer Disziplinen entstanden ist, muss geliehene Konzepte, Diskurse und Begriffe konsequent wahrnehmen und verwenden. Zu solchen problematischen Objekten gehört die Interpretation der Kategorie „Diskurs“. Es bestehen diesbezüglich Extreme: von der völligen Ablehnung bis zu seiner Fetischisierung (Überbewertung, Verabsolutierung) nur in anderer Terminologie. Heute „ist der Moment gekommen, wo es möglich wird, sich dem Verständnis des Wesens des Diskurses auf andere Weise zu nähern: ausgehend nicht von den Prinzipien der Erkenntnis, sondern von der Feststellung und Beschreibung der dem Wesen des Diskurses selbst innewohnenden Notwendigkeiten“ (Зелінська, 2021, S.20).

Diskurs ist eine ziemlich komplizierte Erscheinung der modernen Sprachwissenschaft. Dieser Begriff wird in Soziologie, Psycholinguistik, Philosophie, Rhetorik und Sprachwissenschaft benutzt. Jeder Bereich lenkt Aufmerksamkeit auf verschiedene Besonderheiten des Begriffs „Diskurs“.

Laut Waldemar Czachur (2011), können die Diskursthemen so viel ausdrücken, wie es das relativ offene kulturelle System einer bestimmten Gemeinschaft zulässt oder ermöglicht. Kultur ist ein Raum, der Diskurse ermöglicht und einschränkt. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass Diskurse zwischen dem Sprachlichen und dem Kulturellen vermitteln und einerseits die Kultur (oder Kulturen) einer bestimmten Gemeinschaft und andererseits ihr sprachlich verankertes Wissen profilieren und stabilisieren. Die Hauptmerkmale des Diskurses sind Widerspruch, Konflikt und Kampf; daher sind ihre grundlegenden Strategien Bewertung, Polarisierung, Emotionalisierung, Skandalisierung und Vereinfachung (S.101).

Ein wichtiges Instrument zur Beschreibung von Kommunikationsstrategien ist die Analyse der Sprechakte des Akteurs und ihrer Funktionen. Ein Sprechakt wird definiert als „die kleinste Kommunikationseinheit, die eine einzelne übergeordnete Intention ausdrückt“, wobei die Funktionen von Sprechakten in informativ (einschließlich Konstative, Fragen und modale Äußerungen), bewertend und performativ (einschließlich Überzeugung) eingeteilt werden können und Verpflichtung); jede Handlung kann überzeugenden Charakter haben (Czachur, 2011).

„Diskursive worldview“ (Czachur, 2011) ist eine diskursiv profilierte Interpretation der Realität, die als Set erfasst werden kann von Urteilen über die Welt, Menschen, Gegenstände und Ereignisse. Es muss betont werden, dass DWV als Repräsentation von Wissen über Sprache konstruiert und auf der Grundlage von rationalen oder emotionalen Argumenten verhandelt wird, die von den Medien verbreitet werden. Die sprachliche und mediale Konstruktion des DWV besteht darin, Tatsachen unter dem Banner des Kampfes um die Wahrheit zu klären, wobei die Wahrheit kein ontologisches, sondern nur ein diskursiv verhandeltes Phänomen ist. Auf diese Weise werden Bedeutungen und Sinn für alle Prozesse, Gegenstände, etc. Fakten werden unter Anwendung von Techniken und Strategien verhandelt, die das sprachlich konstruierte Wissen motivieren oder negieren (Czachur, 2011).

In der diskursiven Ontologie spielen weder Zeit noch Ort eine besondere Rolle, sondern das Ereignis selbst, seine Ursachen, sein Wesen und seine Folgen. Auf diese Weise sind nicht einzelne Dinge Gegenstand der Analyse, sondern Worte als Handlungen, die an die Stelle von Dingen treten. Sprache soll hier also als Folge von Handlungen und Diskursen als Produkt von Sprach- und Denktätigkeit verstanden werden. Der sozialpsychologische Raum wird von einzelnen Individuen konstruiert, die darin bestimmte psychologische, soziale, kulturelle und zwischenmenschliche Rollen übernehmen (Коптілов, 2003).

Der Begriff „Diskurs“ in der Linguistik verdanken wir dem amerikanischen Linguisten und einem der berühmtesten und einflussreichsten Vertreter der

zweiten Generation von Strukturalisten Zellig Harris (1952). In seinen Untersuchungen betrachtet er die Wechselbeziehungen von Menschen, Rede und sozialer Situation und versteht „Diskurs“ als Aufeinanderfolge von Sätzen, die von einem oder mehreren Menschen in konkreter Situation ausgesprochen oder geschrieben wurden (Harris, 1952).

Diskurs wird als die Sphäre menschlichen Funktionierens verstanden, deren Umfeld durch gesellschaftliche Normen, Werte und Traditionen bestimmt wird. Aus solchen Gründen sollte aufgrund der unterschiedlichen Größenordnung und Unebenheit solcher Sphären differenziert angegangen werden. Wir können also über einen universellen (oder nationalen) Diskurs sprechen, den Diskurs eines separaten professionellen Teams, vergleichen wir zum Beispiel die Sprachabsicht des Instituts für Kernforschung und der Gemüselager, den Diskurs der Familie und schließlich, der Diskurs der Person (individuell, zuvöllig einzigartig (Gymnich, 2017)).

Dies wird auch durch die Position von Volodina (2011) bestätigt, die den Diskurs als „einen kohärenten Text in seiner Gesamtheit mit außersprachlichen, pragmatischen, soziokulturellen, psycholinguistischen und anderen Faktoren betrachtet; der im Ereignisaspekt aufgenommene Text; Sprache, die als zielgerichtete soziale Aktion betrachtet wird, als eine Komponente, die an den Beziehungen und Mechanismen der Menschen, ihrem Bewusstsein (kognitiven Prozessen) beteiligt ist“ (Володіна, 2011, S.25).

In ähnlicher Weise behauptet die ukrainische Forscherin O. O. Selivanova (2011), dass „die Aufgabe der Diskursanalyse das Studium der sozialen, textuellen und psychologischen Kontextualisierung des Diskurses, seiner Muster und Genres mit einer bestimmten Reihe von Variablen (soziale Normen, Rollen, Status, Gemeinschaften, ihre Konventionen, Strategien, Indikatoren für Interaktivität und Effektivität der Kommunikation); Untersuchung der Gesetzmäßigkeiten der kommunikativen Kooperationsleistung von Kommunikatoren oder der Faktoren, die kommunikativen Konflikt verursachen ...“ (Селіванова, 2011, S.32).

Laut O.Selivanova (2008), bestehen es 4 Besonderheiten, die den Begriff „Diskurs“ erklären können. Als erstes erwähnt sie, dass ein Diskurs in erster Linie „ein kohärenter Text im Kontext vielen begleitenden Faktoren (ontologischen, soziokulturellen, psychologischen usw.) ist; der Text, der ins Leben versunken ist (Селіванова, 2008, S.53)“. Des Weiteren definiert sie Diskurs als „integrale kommunikative Situation, die aus den Kommunikatoren und einem Text als Vermittler besteht, und mithilfe verschiedener Faktoren (soziale, kulturelle, ethnische) durchgeführt wird (Селіванова, 2008, S.53)“. Weiter bezieht sie sich darauf, dass Diskurs ein Stil von sprachlicher Kommunikation ist. Als letztes nennt die Wissenschaftlerin die Besonderheit, die darin besteht, dass „Diskurs ein Beispiel von dem sprachlichen Verhalten in einem gewissen sozialen Bereich ist (Селіванова, 2008, S.53)“.

Diskurse legen Sprachen und Denkweisen fest, die zu einer bestimmten Zeit zur Verfügung stehen. Diskurse bestimmen, wie man über etwas redet und wie nicht über etwas geredet wird bzw. werden darf/kann. Diskurse sind Filter des Sagbaren und damit auch der Denk- und Handlungsweisen.

In heutiger Phase der Entwicklung der Linguistik gibt es keine konkrete Definition des Diskurses. Am Anfang bedeutete er die Sprache oder der Text im Allgemeinen. Heute treten in der linguistischen Literatur eine Menge verschiedener Bedeutungen dieser Erscheinung auf. Dieser Begriff ist so undeutlich wie zum Beispiel das Konzept der Sprache, der Ideologie, was natürlich zur Polemik unter den Wissenschaftlern und zur Vielfältigkeit von Formulierungen führt.

Als Gründer von modernen Untersuchungen des Diskurses in der Sprachwissenschaft gilt der französische Philosoph und Kulturwissenschaftler Michel Foucault (1971). Seiner Auffassung nach ist Diskurs so eine Erscheinung, die auf die Sprache und Rede nicht hinauskommt, sondern erklärt, was der Mensch sagen will. „Die Bedeutung der Diskurse ist eng mit dem Machtbegriff verknüpft: Diskursanalysen setzen immer auch Machtanalysen voraus, weil Macht Diskurse strukturiert und Macht sich über Diskurse legitimiert“ (Foucault, 1971, S.121).

In Anlehnung an Foucaults Theorie, lieferte der Begriff des Diskurses den Linguisten eine Kategorie, die es ermöglicht, das in ihrer Sprache codierte Wissen einer ausgewählten kulturellen Gemeinschaft und die Art des Prozesses der Aushandlung von gesellschaftlich geteiltem Wissen durch Sprache zu erfassen. Die Diskurslinguistik geht daher davon aus, dass Diskurse als soziale Wissens- und Denksysteme eine kohärente transtextuelle Struktur sind, gekennzeichnet durch Textualität (eine Menge von Texten, die durch ein gemeinsames Thema verbunden sind), Situationalität (erzeugt in Bezug auf eine Situation des Geschehens), Wissen und Macht (Foucault, 1971). Wenn Wissen im Diskurs verhandelt und medial verbreitet wird, sind die Machtstrukturen gegeben Gemeinschaft stabilisiert oder transformiert. So lassen sich Diskurse als Schauplätze von „semantischen Kämpfen“, „interpretativen Kämpfen“ oder „clash of Werte“ (Foucault, 1971).

Diskurse stehen nach Foucaults Konzeption den Subjekten, wie auch den Gegenständen, nicht äußerlich gegenüber, sondern konstituieren die Subjekte und Objekte zumindest teilweise. Das „Atom des Diskurses“ (Foucault, 1971), seine kleinste unterteilte Einheit, ist die Aussage, die über die Sprache den Dingen einen Namen zuweist. Ist diese Produktion stetig und etabliert sich das sprachliche Zeichen zu einem legitimen Wissensbestand, wird es eine „diskursive Formation“ (Foucault, 1971). Diese Formation differenziert zwischen dem Normalen / dem Wahren und dem Abnormalen / dem Falschen. Michel Foucault gilt bereits zu Lebzeiten als einer der relevantesten Denker. Seine Diskurstheoretischen Überlegungen führen dem Konzept von selbstbestimmtem Subjekt seine Grenzen vor Augen und zeigen deutlich welche Macht von Diskursen ausgeht.

Nach Analyse der von polnischen Linguisten Bozena Witosz (2015) vorgeschlagenen Diskursdefinitionen kommt die Wissenschaftlerin zu dem Schluss, dass „die wichtigsten Parameter des Diskurses seine institutionellen, ideologischen, thematischen und interaktiven Aspekte sind, die durch die Identifizierung der Art der Situation und der Rollen spezifiziert werden und soziale (kommunikative) Positionen der Teilnehmer, ihre Absichten, Kenntnisse,

Werte, Urteile, Überzeugungen, thematischen Entscheidungen und schließlich die weithin verstandene kulturelle Konditionierung“ (S. 98).

Die amerikanische Linguistin, Deborah Schiffrin (1994), die die Diskursanalyse und Soziolinguistik erforschte, sonderte die Hauptrichtungen des Begriffs „Diskurs“ aus. Das erste Herangehen definiert Diskurs als „Sprache, die höher als Wortverbindung oder Satz ist (S.153)“. Das zweite Herangehen basiert sich auf die funktionale Definition des Diskurses „als beliebige Sprachverwendung im weiten soziokulturellen Kontext (S.155). Die dritte Auffassung betont die Verbindung zwischen Form und Funktion, wo Diskurs der Aussage gleichgesetzt wird. Hierbei tritt Diskurs „als die Verbindung von funktional-organisierten und nicht nur formalen Einheiten der Rede Verwendung“ (S.153).

M. Stubbs (1983), der englische Linguist, setzt sich mit 3 Hauptbesonderheiten des Diskurses auseinander. Bei erster Besonderheit spricht er von einer „Redeeinheit, die länger als ein Satz ist (S.67)“. Des Weiteren betont er, dass „Diskurs mit der Sprachverwendung in dem sozialen Kontext verbunden ist (S.67)“. Als drittes Merkmal kommt das vor, dass Diskurs der Organisation nach „interaktiv, das heißt dialogisch ist (S.68)“.

Ein weiterer Sprachwissenschaftler, Teun van Dijk (2008), der an der Entwicklung kritischer Diskursanalyse arbeitete, betont, dass Mentalität und Kultur sich im Diskurs sowohl als etwas Nationales, Allgemeines, als auch Individuelles und Privates ausdrücken können. Der Linguist erwähnt, dass „bei einer Textanalyse es nicht reicht, nur die Analyse der sprachlichen Erscheinungen durchzuführen, sondern soll man sich auf den Kontext der Sprachenfunktion beziehen (S. 121)“.

Im Laufe gewisser Zeit wurden die Begriffe Diskurs und Text gleichgesetzt. Diese Tatsache, dass sie einander sehr oft zugeordnet sind, liegt daran, dass diese zwei Erscheinungen wirklich viel Gemeinsames haben. Neber der Gleichartigkeit, sondern die Linguisten jedoch ihre erkennbaren Verschiedenheiten aus.

Es besteht die Auffassung, dass nicht jeder Text ein Diskurs sein kann, weil er keine kommunikative Einheit ist und keinen Sinn ergibt. In diesem Sinn wird

Diskurs auch als Text betrachtet, aber als der, der aus kommunikativen Spracheinheiten besteht, das heißt aus Sätzen, die in einer ununterbrochenen sinnlichen Verbindung sind, was seinerseits lässt, den Text leicht als Ganzes wahrzunehmen.

Bei aller Vielschichtigkeit dieses Begriffs versteht man ihn nicht nur als kommunikativen Akt, sondern auch als kommunikative Erscheinung mit Rücksicht auf soziale, kulturelle, psychologische Faktoren und auf Besonderheiten der mentalen Tätigkeit von Kommunikationsteilnehmern.

Daraus kann man schließen, dass einerseits Diskurs als sprachliche Praxis betrachtet werden kann, das heißt „interaktive Tätigkeit von Kommunikationsteilnehmern, Kontaktherstellung und Kontaktpflege, emotionaler und informationeller Wechsel und verbale und nicht-verbale Umsetzung von kommunikativen Strategien bei der Kommunikation (Селіванова, 2004, S.100)“.

Andererseits ist der Begriff „Diskurs“ ein wirklich komplizierter Begriff, der nicht nur aus dem Vorgang der Gestaltung eines gewissen Textes besteht, sondern ist er ein integraler Teil der Gestaltung der sprachlichen Kommunikation, der von verschiedenen extralingualen Faktoren abhängig ist, das heißt von der Weltwissen, Gedanken, Lebensauffassungen und Zielen des Sprechers. Diskurs ist also der Text, der in reale Kommunikation versunken ist, er hat viele Dimensionen. Diskurs ist etwas, was dynamischen Charakter hat und als Produkt des Diskurses gilt ein Text.

Zum Schluss sei erwähnt, dass der Begriff „Diskurs“ über eine Reihe von Definitionen verfügt und dass wirklich viele Wissenschaftler sich mit der Erforschung dieses Begriffs auseinandersetzen. Jeder Linguist lenkt seine Aufmerksamkeit auf einen besonderen und einzelnen Aspekt des Diskurses, was die Erweiterung dieses Terminus fördert. Dadurch kann man verstehen, dass „Diskurs“ eine vielfältige und abwechslungsreiche Erscheinung ist.

1.2. Offizieller Diskurs. Seine Besonderheiten

Trotz der Aufmerksamkeit, die viele Linguisten der Interpretation des Wesens des Begriffs „Konzept“ widmen, wurde seine eindeutige Definition bis heute nicht formuliert. Die meisten die bekannte Definition von Yu. S. Stepanov (2007), der behauptet, dass „ein Konzept wie ein Klumpen der Kultur im Kopf einer Person ist; das, in dessen Form die Kultur in die geistige Welt einer Person eintritt ... Der Begriff ist das Hauptzentrum der Kultur in der geistigen Welt einer Person“ (Степанов, 2007, S.46). Auf dieser theoretischen Grundlage unterscheidet der Forscher "drei Komponenten oder drei "Schichten" des Konzepts": 1) das wichtigste, relevante Merkmal; 2) zusätzliche oder mehrere zusätzliche passive Merkmale, die irrelevant geworden sind; 3) Die innere Form wird in der Regel überhaupt nicht realisiert, obwohl sie sich irgendwie in der äußeren, verbalen Form widerspiegelt“ (S.49).

Die Verwirklichung verschiedener Diskurse oder Stile findet in kommunikativen Situationen in unterschiedlichsten Bereichen der menschlichen Tätigkeit statt. Anders gesagt, die organisierte Tätigkeit von Menschen kommt mithilfe von Diskursen vor, in den Bedeutung und Akt eng verbunden sind. Offizielle Geschäftskommunikation wird als „kommunikativer Raum, der “bei der Verbindung von den kommunikativen Bereichen (wie zum Beispiel offizieller, staatlicher, rechtlicher Bereiche), wo kommunikative Vorgänge, die mit der Verwirklichung der offiziellen Texte regulatorischer Funktion verbunden sind (Корунець, 2003, S.139)“. Man konfrontiert ständig mit dem offiziellen Geschäftsstil, da sich alle Geschäftsdokumente auf diesen Stil beziehen, daher ist es für die Übersetzer wichtig, die Merkmale dieses Stils und seine Gesetzmäßigkeiten zu kennen.

„Offizieller Stil es ist eine funktionale Variante der Literatursprache, die der offiziellen Kommunikation im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zwischen den Institutionen, einer separaten Person und Institution, Beamten usw. im Bereich der Gesetzgebung und Verwaltungs- und Wirtschaftstätigkeiten dient (Синегуб, 2013, S.100)“. Dieser Stil gehört zum expressiven und sachlichen Stil und zeichnet sich durch ein Höchstmaß an Bücherlexik aus.

Aus der Definition kann man schließen, dass offizieller Diskurs sich auf den Bereich der geschäftlichen, rechtlichen, industriellen, wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen bezieht. Er wird im Kommunikationsprozess im politischen und wirtschaftlichen Leben, in der Gesetzgebung, in administrativen und wirtschaftlichen Aktivitäten verwendet. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Geschäftsbeziehungen der Redner im staatlich-rechtlichen und sozial-industriellen Bereich zu regeln sowie den staatsbürgerlichen Bedürfnissen der Menschen zu dienen.

Die Wissenschaftler betrachten den offiziellen Diskurs als eine Art der institutionellen Kommunikation. „Als Bestätigung seiner Institutionalität dienen folgende spezifische Merkmale: 1) Teilnehmer; 2) Chronotopos; 3) Ziele; 4) Wertgegenstände; 5) Strategien; 6) Material; 7) Arten und Genre; 8) Diskursive Formeln (Бацевич, 2003, S. 57)“. „Offizieller Diskurs gehört dem wichtigen Formen der sprachlichen Kommunikation an, er bildet für jede Gesellschaft lebenswichtigen Bedarf an effektiver Verwaltung und Organisation des Bereiches von sozialen Beziehungen (Belova, 2004, S. 68)“. Das heißt, dass offizieller Stil eine zielorientierte sprachliche Tätigkeit von Menschen ist, die in geschäftlichen Beziehungen im Bereich Produktion und Verkauf von Gütern, Finanzierung von Unternehmern und Einrichtungen, Versicherung, Deklaration usw. zur Darstellung kommt.

Der anderen Definition nach ist der offizielle Geschäftsstil für ein Phänomen wie die Redekultur sehr wichtig, da er zur Erstellung von Dokumenten und Geschäftspapieren im Zusammenhang mit staatlichen Aufgaben, Gerichtsverfahren und diplomatischer Kommunikation verwendet wird. Es zeichnet sich durch Isolation, die Stabilität vieler Sprechwendungen, spezifisches Vokabular und besondere syntaktische Wendungen aus. Formal kaufmännisch verfasste Dokumente sind kompakt und voller Sprachklischees. Dies sind internationale Verträge, staatliche Erlasse und Gesetze, Gerichtsurteile, verschiedene Sitzungen und offizielle Korrespondenz sowie andere Arten von Geschäftspapieren, die sich in Genauigkeit und Sprachstandard unterscheiden.

„Der offizielle Geschäftsstil dient Tätigkeitsbereichen, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen Menschen, Institutionen, Ländern, zwischen Bürgern und dem Staat zu regeln. Die wichtigsten Unterstile dieses Stils sind: administrativer, juristischer, diplomatischer, militärischer Unterstil. Jeder Stil erfüllt seine spezifischen Aufgaben und Funktionen und zeichnet sich durch seine eigenen Besonderheiten aus. Die funktionalen Merkmale des offiziellen Geschäftsstils sind: Sachlichkeit, Imperativität, Trockenheit, Genauigkeit, Unpersönlichkeit, Klarheit und Fehlen von Bildlosigkeit und Emotionalität. Der offizielle Geschäftsstil hat die Funktion von Verpflichtung und Formalität (Friedrich, 1969, S.37)“.

Die wichtigsten Sprachgattungen des offiziellen Geschäftsstils nach Brandes sind:

- 1) Regierungsverordnungen, Dekrete, Gesetze im Bereich der Regierungstätigkeit;
- 2) diplomatische Verhandlungen, Memoranden, Notizen und Protokolle im Bereich der internationalen Beziehungen;
- 3) Vorschriften, Kodizes auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft;
- 4) Handelsverträge, Handelskorrespondenz in Handel und Wirtschaft;
- 5) militärische Urkunden, Befehle, Anweisungen im Bereich des militärischen Lebens;
- 6) Geschäftskorrespondenz, Akten, Sitzungsprotokolle, Anordnungen, Bekanntmachungen in amtlichen Institutionen;
- 7) offizielle schriftliche Erklärungen, Berichte, Quittungen, Testamente im Geschäftsleben einer Person (Бацевич, 2003).

Laut Sereda (2011), werden zu den Textsorten des Diskurses der offiziellen Rede folgende gezählt:

- 1) Beschlüsse, Parlamentserlasse, Verordnungen, Unterlagen im politischen Bereich;

- 2) Diplomatische Verträge, Protokolle, Memorandum, Unterlagen im diplomatischen Bereich;
- 3) Gesetzbücher, Unterlagen im Bereich des Rechts;
- 4) Befehle, Verordnungen, Unterlagen im Militärbereich;
- 5) Geschäftskorrespondenz, Protokolle, Befehle, Vorschriften, Bekanntmachung, Telegramme inoffizieller Institutionen;
- 6) Offizielle Unterlagen im privaten Leben eines Menschen (Zeugnisse, Testamente, Beschleunigung, Entschuldigung, Vollmacht usw.) (S.113)

Ein weiteres wichtiges Merkmal, die den offiziellen Diskurs von den anderen aussondern kann, ist das spezifische Ziel der Kommunikation. Gegenseitig vorteilhafte professionelle Tätigkeit zwischen zwei oder mehreren Interessenten, Positionierung zu einem bestimmten Geschäftsthema, Deklaration, Anlieferungsbedingungen usw. – das sind verschiedene Intentionen dieser Art des Diskurses. Verschiedene Wissenschaftler sondern gewisse Ziele von Texten des offiziellen Diskurses aus. Es besteht beispielweise die Meinung, dass der offizielle Stil eine deutliche zweckgerichtete Anweisung hat: Lösung vom konkreten Problem, Erstellung einer Lösung. Als Ziele des offiziellen Diskurses betrachtet man auch „Mitteilung, Befehl und Wirkung (Бацевич, 2003, S. 25)“. Einige Linguisten bieten an, die Ziele in „praktische und kommunikative“ (Neubert, 2005, S.14) zu teilen, dabei wird erklärt, dass bei der Geschäftskorrespondenz Dokumente von demselben Genre ein gemeinsames kommunikatives Ziel haben können, aber verschiedene praktische Zwecke. Nimmt man zum Beispiel einen Bestellungsbrief einer Privatperson, um eine Ware für private Anwendung zu bestellen und Bestellungsschreiben einer Firma, um die Ware für Wiederverkauf zu bestellen.

Der Zweck jedes Dokuments, das in einem formellen Geschäftsstil verfasst ist, besteht darin, eine bestimmte Vereinbarung in Angelegenheiten der Politik, des Handels, des Dienstleistungsangebots usw. zu erzielen. Jedes Dokument muss eine vollständige Klarheit über den Kern der Angelegenheit gewährleisten und die wichtigsten Bedingungen zum Ausdruck bringen, zu deren Einhaltung sich beide

Vertragsparteien verpflichten. Sprachfunktionen sind nur kommunikativ und bewegend.

Unter den Merkmalen, die den offiziellen Diskurs von anderen unterscheiden, spielt die Förmlichkeit eine besonders wichtige Rolle. Mithilfe verschiedener sprachlicher Mittel wird ein spezifisches offizielles Kolorit erstellt. Zuerst sei erwähnt, dass bei der offiziellen Kommunikation die Teilnehmer versuchen, sich an die Normen der Geschäftsetikette zu halten. Charakteristisch für solche Art Kommunikation sind Distanzierung und Tonart. Distanzierung wird nicht nur physisch erzielt, sondern auch mithilfe verbaler Mittel, die der Kommunikation ein notwendiges offizielles Format zugeben (Auswahl von Anrede zum Adressaten, Klischees, Standardisierung). Was die Tonart anbetrifft, ist sie in der Regel dezent und formell, kann aber auch in der Form von Aufforderung oder Bedrohung auftreten.

Das Kolorit der Förmlichkeit wird durch besondere Lexik, stabile Struktur des Textes, typische Redewendungen geschaffen. Die dominante Charakteristik des offiziellen Diskurses bilden sowohl die Anwesenheit spezifischer Lexik mit breiter Anwendung der Terminologie (*Strafverfahren, Gerichtshof*), nomenklatorische Bezeichnungen, Abkürzungen (*GmbH*), als auch Neigung zum Gebrauch von Klischees (*hiermit bitten wir Sie..., das Wort entziehen*) und schon fertigen standardisierten Begriffen.

Der offiziellen Geschäftskommunikation ist klare und eindeutige Auslegung der Information eigen. Der Sinn, der bei dem Kommunikationsakt gemeint wird, soll keine Missverständnisse auslösen. Bei einem offiziellen Dokument sollen Klarheit, Deutlichkeit, Knappheit und Sachlichkeit die Hinlänglichkeit und Fülle der Information voraussetzen, was unheimlich wichtig für eine Entscheidungsfindung ist. „Als Schlüssel zum Erfolg der Geschäftskommunikation dient die Beherrschung von Teilnehmern von Hauptmodellen solcher Kommunikation und Anwesenheit von fachlicher Kompetenz im Bereich des offiziellen Diskurses (Зелінська, 2021, S. 23)“.

Stil der öffentlichen Rede erfüllt kognitive und kommunikative Funktion in einer strikt offiziellen zwischenmenschlichen Unterhaltung, und zwar im Bereich der rechtlichen Beziehungen und Verwaltung. Das ist die Sprache der offiziellen

Unterlagen (in den politischen, wirtschaftlichen Bereichen, im Bereich der internationalen Beziehungen, Rechtspflege, im Militärbereich, in den offiziellen Institutionen und Organisationen) und im Leben einzelner Menschen, auch in mündlicher Form der Verhandlungen, der unfeierlichen Sitzungen, Tagungen, offiziellen Empfänge. „Der Inhalt der offiziellen Kommunikation ist preskriptiv (die Menschen kontrollieren) und direkt (direkte Wirkung auf das Verhalten der Menschen anhand der Gesetze, Erlassungen, Anweisungen usw.) (Koller, 2011, S.76)“.

„Es gibt direkt normative und normative Dokumente. Direkt normative Dokumente (wirtschaftliche, soziale, ideologische, politische usw.) regeln das Verhalten von Menschen, bestimmen die Tätigkeit des Staates, des Kollektives und jedes Menschen. Normative Dokumente sind sehr ähnlich; sie umfassen die Verhaltensregeln (Koller, 2011, S.79)“. Eine weitere Klassifizierung der offiziellen Texte besteht darin, dass man sie in direktive und repräsentative teilt. „Direktive Texte fordern den Empfänger zum Handeln auf (Befehle); repräsentative Texte teilen Informationen mit (private Unterlagen) (Швейцер, 1988, S.142)“.

Die Meinungen verschiedener Wissenschaftler wie Bazewytsch F., Zelinska O., Sereda N., Koller W., Schweizer A. betrachtend, lässt sich bestätigen, dass sie eine lange Reihe von unterschiedlichen extralinguistischen Zügen der offiziellen Texte aussondern. Dazu gehören folgende: Exaktheit, Klarheit, Bündigkeit, Kürze, Informativität, Funktionalität, Zuordenbarkeit, Sachlichkeit, Unpersönlichkeit, Fehlen von Individualität, Präzision, Eindeutigkeit, leichte Fassbarkeit, streng literarische Form, Fehlen von Emotionalität.

Was die linguistischen Stilzüge anbetrifft, die sich auf lexikalische Ebene beziehen, tritt in den Vordergrund die sogenannte funktional gefärbte Lexik – spezielle Sachliche Beziehungen, darunter Termini, nicht selten Fremdwörter, Fachausdrücke amtlichen Charakters wie zum Beispiel *vonstattengehen*, *unter Anwendung aller Kräfte*, *unter Ausnutzung* usw. Typisch für die offizielle Geschäftskommunikation ist die Verwendung von Pronominaladverbien: *hiermit*, *hierfür* usw.; allgemeinen Verben *unternehmen*, *vornehmen*, *erfordern* usw.; bestimmten „Amtspräpositionen“: *zwecks*, *infolge*, *gemäß* u.a. In diesen Texten

erscheinen oft verbalsubstantivische Wortverbindungen (Funktionsverbgefüge): *zur Vorlesung bringen, zur Durchführung bringen, unter Beweis stellen, in Kenntnis setzen* usw. Zum Abschluss eines Dokuments wird oft die Zahl der Anlagen genannt oder namentlich angeführt (Anlagen: Geburtszeugnis, Leumundszeugnis, Reifezeugnis). Jedes offizielle Dokument enthält Abkürzungen und Abkürzungen, wie beispielweise *betr.* „betreffend, betreffs“ oder *f. d. R.* „für die Richtigkeit“.

Eine besonders wichtige Rolle im Stil des offiziellen Verkehrs spielen die Wort- und Wortgruppenklischees sowie die Satzklischees: *in Anerkennung der Tatsache; zur Genehmigung vorlegen* (Dokumente, Verträge, Abänderungen); *gleiche Gültigkeit haben; übertragene Befugnisse; den Eingang des Schreibens bestätigen; für die Richtigkeit der Anschrift* u. a. All diese Klischees stehen im Zuge der Entpersönlichung, insbesondere im Bereich der Amts- und Handelskorrespondenz.

Die Stilnormen des gegenwärtigen deutschen Amtsstils verlangen Ausschaltung jeglicher Emotionalität – daher völliger Ausschluss expressiver Lexik und Phraseologie. „Keinerlei bewertende Epitheta, emotionale Idiome, vollständiges Fehlen individueller Tropen, Vergleiche und Periphrasen. Trotz aller Unpersönlichkeit weisen manche Textsorten im öffentlichen Stil Expressivität aus: a) logische Expressivität in politischen (Parteibeschluss, Deklaration), juristischen und anderen amtlichen Dokumenten; b) emotionale Expressivität (Trauer, Nachruf, Worte des Gedenkens) (Кияк&Науменко, 2008, S. 89)“.

Es sei erwähnt, dass die Hauptform der offiziellen Geschäftskommunikation – die schriftliche Form ist. Die Gründe dafür bestehen in Zwecken solcher Kommunikation. Da offizielle Kommunikation sich auf die Beziehungen in Verwaltungs- und Rechtsbereichen bezieht, steht in erster Linie der Bedarf an Dokumentation der Information, damit sie Rechtskraft hat. Als Ergebnis bekommt man den Text eines Dokuments als Produkt der Geschäftskommunikation.

Im Laufe der Untersuchung wurden besondere Normen, auf die jeder Übersetzer achten soll, bestimmt. Der Text des offiziellen Geschäftsdokuments soll die folgenden Anforderungen erfüllen:

- 1) Korrektheit (Einhaltung literarischer Normen);

- 2) Inhalt (tiefes Verständnis des Themas der Nachricht, seine vollständige und vielseitige Offenlegung, Vermeidung unnötiger Informationen);
- 3) Reihenfolge (logische und prägnante Präsentation von Ideen);
- 4) Reichtum an Sprachmitteln (Verwendung verschiedener Ausdrucksmittel Gedanken im angemessenen Stil);
- 5) Relevanz (Genauigkeit von Aussagen in direktem Zusammenhang mit dem Thema; die Vermeidung des Übergangs zum Persönlichen; Einhaltung des Geschäftskommunikationsformen) (Фердінан де Соссюр, 1998, S.364).

Die Untersuchung der extra- und intralinguistischen Besonderheiten der Texte offizieller Geschäftskommunikation zusammenfassend, lässt sich betonen, dass offizieller Geschäftsdiskurs als die sprachlich-kognitive Tätigkeit bestimmt werden kann, die status-markierte professionelle Richtung hat, das Ziel deren – Lösung gewisser Fragen des Geschäftsbereichs ist. Zu den Grundlagen solcher Art Kommunikation gehört Förmlichkeit. Die Sprache des offiziellen Diskurses unterscheidet sich durch ihre Spezifik, sie ist eine Art Kode, der sich in Klischees, Termini, spezifischem Wortschatz und Abkürzungen ausdrückt. Aus der Untersuchung kann man schließen, dass deutsche Verträge und Konventionen dieser Art Diskurses bestimmt angehören kann, weil sie alle obengenannten Besonderheiten und Stilzüge enthalten

1.3. Funktional-pragmatische Besonderheiten von Texten des offiziellen Diskurses

Auf der syntaktischen Ebene wird die Kategorie der Kohäsion in Texten dieser Art am deutlichsten verwirklicht; ziemlich weit verbreitet als Methoden, die bieten kompositorische Integrität des Vertragstextes sowie syntaktische Parallelität, Aufzählungen und Wiederholungen verwendet werden. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass es in Vertragstexten zwei widersprüchliche Tendenzen gibt, die sich auf die syntaktische Struktur des Dokuments auswirken: a) der Wunsch nach

einer komplizierten Syntax, wenn innerhalb einer solchen bietet abgeschlossene maximale Informationen; b) der Wunsch, den Vertrag in Absätze zu unterteilen, um den Inhalt des Dokuments klar und deutlich darzustellen und vorrangige Positionen hervorzuheben. Gemäß dem ersten Trend erstellt man Sätze, die sich durch maximale Unabhängigkeit auszeichnen und kein entwickeltes System von Mitteln zur Interphrasenkommunikation erfordern. Der zweite Trend hingegen führt zur Entstehung spezieller Kommunikationsmittel, die die Paragraphen-Klauseln des Vertrags kombinieren. Wiederholungen und Aufzählungen können auch als Stilmittel zur rhythmischen Gestaltung des Vertragstextes angesehen werden, da sie das gewisse Feierlichkeit und Formalität der Präsentation geben.

Die funktional-pragmatischen Besonderheiten von Texten des offiziellen Diskurses sind bei der Übersetzung zu beachten, weil solche Texte in erster Linie auf den Empfänger erzielt sind. Das Auftreten und Funktionierung eines offiziellen Textes sind immer mit der Aufforderung des Adressaten zum Handeln oder seiner Reaktion verbunden. Ein offizieller Text kann auf den Empfänger mithilfe verschiedener funktional-pragmatischen verbalen und nichtverbalen Mittel wirken. „Die Kunst, wenn ein Text zu einem kommunikativen Effekt führt oder, wenn er bei dem Empfänger gewisse pragmatische Einstellung auslöst, nennt man pragmatischer Aspekt oder pragmatisches Potenzial eines Textes“ (Кочерган, 2003, S.253).

Im Bereich offizieller Geschäftskommunikation wird besondere Aufmerksamkeit auf die Erstellung und Übersetzung von Texten gelenkt, weil von der pragmatischen Einstellung des Adressaten zu diesem Text der Erfolg einer Konvention oder eines Vertrags, Knüpfung von Geschäftsbeziehungen usw. abhängen können. Unter dem pragmatischen Aspekt laut Nord versteht man „bewusste und zielgerichtete Intention des Autors auf den Empfänger zu wirken und einen gewissen Effekt zu erzielen“ (Nord, 1993, S.190).

Heutzutage, wenn die Bedeutung der schriftlichen Geschäftskommunikation nur wächst, bestimmt man verschiedene linguistische Mittel, die es zulassen, eine notwendige pragmatische Wirkung auf den Adressaten zu verwirklichen. Die offizielle Geschäftstexte enthalten die typischen, klischeehaften Modelle der

Geschäftskommunikation, die aus notwendigen sprachlichen Einheiten bestehen, was die Kohärenz des ganzen Texts bildet.

Das funktional-pragmatische Potenzial eines Dokuments kann nicht nur mithilfe seiner expliziten Form gebildet sein. Charakteristisch sind nämlich implizite Besonderheiten im weiten, extralinguistischen Sinne, die in Geschäftsdokumenten vorkommen können. „Der pragmatische Bau eines Vertrags oder einer Konvention wirkt auf die sprachliche Gestaltung des Textes und spiegelt sich in den Begriffen wie Kontext und Präsupposition“ (Карамішева, 2008, S.83). Bei der Übersetzung eines Textes bzw. eines Dokuments soll man die Fähigkeit des Adressaten, den Text zu verstehen, in Betracht ziehen. Grundwissen und Präsupposition fördern der effektiven Dekodierung von Informationen, in dem sie auf die Interpretation vom Text wirken können.

Im Mittelpunkt des Untersuchungsinteresses der Funktionalen Pragmatik steht die Frage nach dem Zusammenhang von sprachlichem Handeln, sprachlicher Form und gesellschaftlichen, vor allem institutionellen Strukturen und Zwecken. Ehlich und Rehbein, aber auch viele nachfolgende Sprachwissenschaftler, haben mittlerweile ein weites Spektrum von Untersuchungsergebnissen vorgelegt, das von der Beschreibung grammatischer Phänomene auf der Mikroebene bis hin zu Institutionenanalysen mit gesellschaftskritischem Anspruch reicht. Die Funktionale Pragmatik versteht sich dabei als eigenständige Weiterentwicklung unterschiedlicher Forschungsansätze, vor allem der Sprechakttheorie, der Sprachtheorie Bühlers (1999) und der Handlungstheorie.

Eine weitere wichtige Anregung für die funktionale Pragmatik lieferte die zu Beginn der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts in Deutschland bekannt gewordene Sprachtheorie Karl Bühlers (1999). Ehlich (2003) hat aufbauend auf dem Feldbegriff von Bühler sein „Fünffeldermodell“ (Buhler, 1999) entwickelt und damit das Interesse auf die sprachlichen Details gelenkt: „Durch sogenannte Prozeduren, die kleinsten Handlungseinheiten der Sprache, wirkt der Sprecher mit den Mitteln eines bestimmten Feldes auf den Hörer ein, diese Prozeduren sind Bestandteile der Handlungsmuster. Mit ihrer Hilfe kann der Sprecher (sprachspezifisch – nur die Felder sind in jeder Sprache dieselben) beispielsweise die Aufmerksamkeit des

Hörers steuern, spezielle Wissens Elemente in seinem Bewusstsein aufrufen oder seine Erwartungshaltung beeinflussen“ (Ehlich&Steets, 2003). Auf der Grundlage der funktionalen Sprachbetrachtung sind in den letzten Jahren wichtige Arbeiten zur Grammatik entstanden. Rekonstruktionen von Handlungsmustern und Prozedurenanalyse ergänzen sich gegenseitig und erlauben zusammen eine umfassende Erklärung sprachlicher Interaktion mit dem (gesellschaftlichen) Zweck als übergeordnete und verbindende Basiskategorie.

Die funktional-pragmatische Diskursanalyse bedient sich bei ihren Untersuchungen qualitativer Methoden und geht empirisch-induktiv vor. Das heißt, sie unterzieht Transkripte, die auf der Grundlage von akustischen oder audiovisuellen Gesprächsaufzeichnungen angefertigt wurden, einer hermeneutischen materialgeleiteten Analyse. Man kann dieses Vorgehen als reflektierte Empirie ohne starre Analyseschritte bezeichnen, bei der sich empirische Untersuchung und Theoriebildung über sprachliches Handeln gegenseitig bedingen; die Analyse authentischer sprachlicher Interaktion, die Entwicklung theoretischer Erkenntnisse und die erneute Überprüfung des gewonnenen Wissens am Datenmaterial befördern sich wechselseitig (Becker-Mrotzek, 2017).

Des Weiteren sei erwähnt, wie man mit den funktional-pragmatischen Besonderheiten beim Übersetzen von offiziellen Texten umgehen soll und worauf es wichtig dabei zu achten ist. Die Kommunikation mit Muttersprachlern und auch mit Vertretern einer anderen Kultur ist für die genaue Übermittlung von Informationen in einer anderen Sprache erforderlich. Das kann manchmal zum Wandel der linguistischen Realität führen. Der Übersetzer muss dies berücksichtigen und den Text an die Zielgruppe anpassen. Der Originaltext richtet sich hauptsächlich an einen Zuhörer, der Muttersprachler ist, also an einen Vertreter der Kultur des Redners. Was also einem Zuhörer völlig klar ist und von ihm wahrgenommen wird, kann von denen, die in einer anderen Sprachumwelt leben, möglicherweise nicht vollständig wahrgenommen werden. In Anbetracht dessen ist der Übersetzer manchmal gezwungen, gegen die Regel der Informationskonstanz im Text verstoßen. Er soll manchmal die im Original nicht erklärten Sachverhalte erklären, was zur Erweiterung der Textstruktur führt. Es kann nicht nur eine Erläuterung von Inhalten sein, die dem

Zuhörer unbekannt sind, sondern auch die Auslegung bestimmter Fachbegriffe im Zusammenhang mit der Geschichte des Landes bzw. charakteristisch nur für die Kultur seines Volkes. Nicht selten ist eine solche Erweiterung (oder Einengung) der Informationen des Ausgangstextes bei der Übersetzung von offiziellen Geschäftsreden aufzutreten, in denen Redner häufig Begriffe und Eigennamen verwendet, die nur von seinem Volk und seiner Kultur verstanden werden. Dann soll sich der Übersetzer auf Übersetzungsuniversalien beziehen.

Hier sind noch einmal bestimmte funktional-pragmatische Marker, Besonderheiten hervorzuheben. Pragmatische Markierungen bezeichnen eine lokale oder globale Beziehung zwischen Textsegmente, deren Funktion auf drei strukturellen Diskursebenen realisiert wird: semantisch, pragmatisch und aktuell, weil Gegenstand der Pragmalinguistik, wie es schon bekannt ist, Spracheinheiten (vom Phonem bis zum Satz) sind. Pragmalinguistische Eigenschaften eines Satzes untersucht pragmatische Syntax, die eine Herangehensweise an das Studium von Sätzen umsetzt, bei der sich der Linguist hauptsächlich für den kommunikativ-funktionalen Zweck und die Verwendung von Sätzen in Sprechakten interessiert.

Pragmatik ist also jener Teil der Bedeutung, der auf einen bestimmten Adressaten der Rede ausgelegt ist und dessen Geschlecht, Alter, Status, Interessen, Erfahrung, Kommunikationsumfeld usw. berücksichtigt. Dementsprechend ist damit die Möglichkeit einer anderen Haltung verbunden des Sprechers zum Gesprächspartner, zum Gegenstand der Rede, zum Kontext, in dem die Kommunikation stattfindet.

In diesem Zusammenhang kann das Thema „Der pragmatische Aspekt der Grammatik“ für Verwirrung sorgen, weil die Grammatik mit ihren notwendig ausgedrückten Bedeutungen dem Sprecher (und Zuhörer) relativ selten etwas bietet eine Alternative in der Verwendung von Beugungen, Suffixen, syntaktischen Modellen usw (Селіванова, 2008).

Es wäre bemerkenswert über die pragmatische Wende und wie sie die Übersetzungswissenschaft beeinflusst hat, zu sprechen. Wenn die Übersetzungswissenschaft in ihren Anfängen auch noch der Linguistik untergeordnet war, wurde jedoch schon bald klar, dass eine linguistische Betrachtungsweise nicht ausreichend ist, weil sie in kommunikationswissenschaftliche Betrachtungen nicht

(oder nur ungenügend) den praktischen, gesellschaftlichen Zusammenhang und Kontext von Kommunikation einbezieht. Denn noch bis in die 1970er Jahre hat es einen Unterschied in der Linguistik zwar zwischen „langue“ und „parole“ (nach Saussure), beschäftigte sich dennoch fast ausschließlich mit der „langue“, da der Sprachgebrauch als nicht theorierelevant galt. Erst im Zuge der pragmatischen Wende fand ein Umdenken statt, das nunmehr den Sprachgebrauch auch in theoretische Betrachtungen mit einbezog.

Erste Ansätze fanden sich dazu auch schon vor den 1970er Jahren, zum Beispiel bei Karl Bühler (1999) und bei Charles Morris. Bühler unterschied in seinem Buch in seinem semiotischen Model drei Dimensionen der Sprachzeichen und stellt neben der Syntax (Beziehungen der Zeichen untereinander) und Semantik (Bedeutung der Zeichen), die Pragmatik als dritte Ebene heraus. Diese umfasst „die Beziehung eines sprachlichen Elements zu seinen Erzeugern, Verwendern und Empfängern in der Kommunikationssituation“ (Фердінан де Соссюр, 1998, S.68).

Im Zuge der pragmatischen Wende der Sprachwissenschaft in den 1970er Jahren wurde Sprachgebrauch nun theoriefähig. „Allgemein versteht man darunter den Paradigmenwechsel von der nahezu ausschließlich systemorientierten Sprachwissenschaft zu einer betont kommunikativ- und funktional orientierten Linguistik. Seither rücken Fragen der praktischen Verwendung von Sprachzeichen in konkreten Kommunikationsereignissen ins Zentrum des Interesses, wird die Einbettung sprachlicher Äußerungen in komplexe Zusammenhänge der kommunikativen Tätigkeit postuliert.“ Im deutschsprachigen Raum spielte besonders Albrecht Neubert mit seinem Aufsatz: „Pragmatische Aspekte der Übersetzung“ (Володіна, 2011, S.169) eine wichtige Rolle in der pragmatischen Wende.

„Zum ersten Mal wird bei Neubert der Rahmen einer rein linguistisch ausgerichteten Betrachtungsweise gesprengt und die Aufmerksamkeit auf die unterschiedliche Verwendung der sprachlichen Zeichen von Sprachbenutzern gelenkt <...>, deren Relevanz für eine adäquate Behandlung des Übersetzungsprozesses hervorgehoben wird. Indem die Pragmatik des Zieltextes zwar vom Ausgangstext induziert ist, aber unter unterschiedlichen situativen und kommunikativen

Bedingungen erfolgt, ergeben sich Diskrepanzen, die der Sprachmittler zu verwalten und gegebenenfalls auszugleichen hat“ (Grießhaber, 2001, S.47).

Ebenso wie andere Ansätze der Gesprächsforschung verfolgt auch die funktionalpragmatische Diskursanalyse das Ziel, Strukturen und Regelmäßigkeiten in Gesprächen zu entdecken, begrifflich zu fassen und so das Funktionieren unterschiedlicher Diskurstypen zu erklären. Als Analysekatoren lassen sich die Aufgabenbereiche im Gespräch bestimmen, die Sprecher und Hörer zu bearbeiten haben; dazu gehören das Prozessieren von thematischem Wissen, von Identität und Beziehung, von Handlungsmustern und von Unterstützungsverfahren der Verständnissicherung (nach Becker-Mrotzek). Im Folgenden wird schwerpunktmäßig auf den Punkt ‚Handlungsmuster‘ als dem zentralen Untersuchungsgegenstand der funktionalpragmatischen Diskursanalyse eingegangen. Die funktional-pragmatische Diskursanalyse bedient sich bei ihren Untersuchungen qualitativer Methoden und geht empirisch-induktiv vor. Das heißt, sie unterzieht Transkripte, die auf der Grundlage von akustischen oder audiovisuellen Gesprächsaufzeichnungen angefertigt wurden, einer hermeneutischen materialgeleiteten Analyse. Man kann dieses Vorgehen als reflektierte Empirie ohne starre Analyseschritte bezeichnen, bei der sich empirische Untersuchung und Theoriebildung über sprachliches Handeln gegenseitig bedingen; die Analyse authentischer sprachlicher Interaktion, die Entwicklung theoretischer Erkenntnisse und die erneute Überprüfung des gewonnenen Wissens am Datenmaterial befördern sich wechselseitig (Фердінан де Соссюр, 1998).

Besonders wichtig für die pragmatische Wende ist die Entwicklung einer eigenständigen Disziplin Textlinguistik. Als zentral gilt hierbei, dass nicht mehr nur Sätze als linguistische Einheiten untersucht werden, sondern Texte als Ganzes betrachtet werden.

1.4. Pragmatische Besonderheiten

Der Mensch verwendet die Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel, verschiedene Ziele zu verfolgen: die Nachricht mitzuteilen, den Adressaten zu einer bestimmten Handlung zu motivieren, ihn nach etwas zu fragen oder seine Gefühle zu äußern. Sprache ist das Werkzeug, mit dem eine Person Beziehungen zu Menschen

regelt, sie auf die eine oder andere Weise zu beeinflussen. Man kann dabei sagen, dass Sprache helfen kann, auf die Welt als Ganzes zu wirken und die soziale Realität zu verändern. Mithilfe der Sprache kann man verurteilen, verhandeln, erlassen, Gesetze in und außer Kraft setzen. Alle diesen Aspekten der Sprache kann man pragmatisch nennen, weil sie auf ein Ziel orientiert sind. Nämlich deshalb wird die Sprache in einer der linguistischen Richtungen betrachtet – in der Pragmalinguistik. Der Stil der offiziellen Geschäftskommunikation ist keine Ausnahme.

Die pragmatische Einstellung des Rezeptors zum Text hängt nicht nur von der Pragmatik des Textes ab, sondern auch davon, was dieser Receptor ist, von seiner Persönlichkeit, seinem Hintergrundwissen, seinen Vorerfahrungen, seinem Geisteszustand und anderen Merkmalen. Die pragmatische Analyse des Textes lässt nur mutmaßlich die potenzielle kommunikative Wirkung des Textes in Bezug auf den typischen, „durchschnittlichen“ Receptor vorhersehen.

Die Umsetzung einer pragmatischen Wirkung auf den Informationsempfänger ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Kommunikation, einschließlich der interlingualen Kommunikation. Die Herstellung der notwendigen pragmatischen Beziehung des Übersetzungsrezeptors zur übertragenen Nachricht hängt weitgehend von der Wahl der Sprachmittel durch den Übersetzer bei der Erstellung des Übersetzungstextes ab (Синегуб, 2013). Der Einfluss der Notwendigkeit, das pragmatische Potenzial des Originals zu reproduzieren, und des Wunsches, die gewünschte Wirkung auf den Übersetzungsreceptor zu erzielen, auf den Verlauf und das Ergebnis des Übersetzungsprozesses wird als pragmatischer Aspekt oder Pragmatik der Übersetzung bezeichnet.

Der Begriff „Pragmatik“ kommt vom griechischen Wort „richtig“ und ist für die Untersuchung von "Sprache im Akt" besser geeignet, d.h. in ihrem lebendigen Funktionieren. Sprachliche Pragmatik ist eine Disziplin, die Sprache als Mittel, das vom Menschen in seinen verschiedenen Aktivitäten verwendet wird, untersucht. C. Pierce und C. Morris definierten Pragmatik als „eine Wissenschaft, deren Gegenstand die Einstellung des Benutzers zu von ihm verwendeten Zeichen ist“ (Pierce&Morris, 1970, S.28).

Das allgemeine pragmatische Ziel des Autors ist es, den Adressaten zu beeinflussen, und die sprachlichen Mittel, die dieses Ziel realisieren, bilden die eine oder andere kommunikativ-pragmatische Funktion des Briefes, die es dem Adressaten ermöglicht, einen Geschäftsbrief zu interpretieren - eine Bitte, eine Aufforderung, eine Beschwerde, eine Entschuldigung usw.

In diesem Teil der Untersuchung wird auch der Begriff „Pragmalinguistik“ betrachtet. Pragmalinguistik ist ein relativ neuer Weg in der Linguistik. Es sammelte viele Errungenschaften der Rhetorik, Stilistik, Sozio- und Psycholinguistik. Diese Richtung ist eng verbunden mit der Theorie der Sprechakte und Entwicklungen auf dem Gebiet der Kommunikationstechnologien. Pragmalinguistik ist insbesondere für diejenigen von Interesse, die sich mit Problemen der kommunikativen Wirksamkeit, public relations und der Werbung (im weitesten Sinne dieses Wortes), Sprachetikette, Theorie und Praxis des Übersetzens usw. befassen. Pragmalinguistik untersucht den Gebrauch einer Sprache unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, sozialem Status und beruflichen Merkmalen der Kommunikation sowie die spezifischen Bedingungen und Ziele des Sprechakts.

Genauer gesagt umfasst der Umfang dieser Disziplin die Analyse der expliziten und versteckten Ziele der Äußerung, der inneren Einstellung des Sprechers und der Bereitschaft des Zuhörers, „vorwärts zu gehen“, um die gewünschte Bedeutung zu erreichen. Das Studium von Arten des kommunikativen Verhaltens gehört auch zur Pragmalinguistik. Sprachstrategie und -taktik, Dialogregeln, die auf die Erreichung der Effektivität der Kommunikation abzielen, die Verwendung sogenannter "indirekter" Sprechakte und verschiedene Methoden des Sprachspiels. „Pragmatik betrifft sowohl die Interpretation von Aussagen als auch die Wahl ihrer Form unter bestimmten Bedingungen“ (Becker-Mrotzek, 2017, S.138). Diese Definition enthält gleichsam zwei Gesichtspunkte zum pragmatischen Aspekt: die Position des Sprechers (Formwahl) und die Position des Zuhörers (Interpretation der Aussage).

Das Erkennen und Analysieren der Faktoren der Textpragmatik ist der Schlüssel zu einer angemessenen Übersetzungsqualität. Eine adäquate Übersetzung wissenschaftlicher und technischer Literatur sollte verknüpft werden mit den strukturellen Merkmalen und Prinzipien von Fremd- und Muttersprache im Kontext

des Umfelds, in dem sie funktionieren. Die Übersetzung wissenschaftlicher und technischer Texte läuft nicht auf sprachliche Standardtransformationen hinaus, sondern ist ein konzeptioneller interlingualer Schlüssel, der Konzepte transformieren und verborgene Bedeutungen neu codieren kann. Dank der Übersetzung wird ein konzeptionelles Verständnis der verschiedenen Kulturen erreicht, es findet ein interkultureller Transfer wissenschaftlicher und technischer Informationen statt, ein Dialog in wissenschaftlichen Bereichen.

Die Fähigkeit eines Textes, den Empfänger zu beeinflussen, ihn zu einer intellektuellen oder emotionalen Reaktion auf die Botschaft zu veranlassen, wird als pragmatisches Potenzial oder Pragmatik des Textes bezeichnet. Entsprechend seiner kommunikativen Intention wählt der Sender Spracheinheiten aus und ordnet sie in einer Äußerung so an, dass das gewünschte Ergebnis erzielt wird. Texte verschiedener Genres unterscheiden sich in ihrem pragmatischen Potenzial. Ihre kommunikative Wirkung wird durch ihre dominante Funktion bestimmt. Der künstlerische Text wirkt auf den Rezeptor künstlerisch und ästhetisch. Die dominierende Funktion eines wissenschaftlichen und technischen Textes ist eine Beschreibung, Erklärung, Anleitung zur Manipulation von Objekten der umgebenden Welt. In diesem Fall besteht die pragmatische Wirkung auf den Empfänger darin, ihm die notwendigen Informationen zur Durchführung von Tätigkeiten wissenschaftlicher oder technischer Natur zu liefern. Wissenschaftliche Texte haben keine emotionale Wirkung. Im Gegensatz zu ihnen besteht die Aufgabe journalistischer oder werblicher Texte darin, in erster Linie die Gefühle und Emotionen des Empfängers zu beeinflussen.

Bei der Untersuchung von pragmatischen Besonderheiten der offiziellen Geschäftskommunikation, kann man viele grammatische und syntaktische Züge von Texten dieses Diskurses in Betracht ziehen. Zuerst sei gesagt, dass in offiziellen Dokumenten viele unpersönliche Konstruktionen benutzt werden: *erforderlich*, *zulässig*; das unpersönliche Charakter wird auch durch stehende Redewendungen und Klischees erreicht, wie z.B. *in Kraft treten*, *zur Genehmigung vorgelegte*; auch durch das unpersönliche Pronomen „man“ und Passivformen, Partizipialgruppen und andere syntaktische Gruppen. Ein ganz spezifisches Merkmal ist das Vorkommen von

Imperativformen (in offiziellen Anordnungen, Vorschriften, Anweisungen). Manchmal erscheinen elliptische Sätze (in Reklamen, Anweisungen, Aufforderungen usw.)

Zu den funktional-pragmatischen Besonderheiten der Texte des offiziellen Diskurses gehören die Wort- und Wortgruppenklischees sowie die Satzklischees: *in Anerkennung der Tatsache; zur Genehmigung vorlegen* (Dokumente, Verträge, Abänderungen); *gleiche Gültigkeit haben; übertragene Befugnisse; den Eingang des Schreibens bestätigen; für die Richtigkeit der Anschrift* u. a. All diese Klischees stehen im Zuge der Entpersönlichung, insbesondere im Bereich der Amts- und Handelskorrespondenz. Vgl. die Vordrucke für Geschäftsbriefe, Bankkontos, Zeugnisse verschiedener Art u.a.

Auch die Syntax im Stil der offiziellen Rede muss dazu beitragen, die gesellschaftlichen Funktionen dieser sprachlichen Verwendungsweise richtig zu erfüllen. *Es wird gebeten, nicht zu rauchen. – Rauchen verboten. – Hinausbeugen gefährlich. – Folgende Richtlinien sind zu beachten.* Als Mittel zur Erzielung sprachlicher Knappheit bedient sich der moderne Amtsstil häufig der Ellipse: *Bestellungen durch die Buchhandlung erwünscht. Deutliche Handschrift erbeten.* Auch Nennsätze stehen im gleichen Dienst. Anstatt zu schreiben, dass das Zugabteil für Raucher bestimmt ist, heißt es kurz und verständlich: *[Für] Raucher.* Plakate zeigen auf dem Bahnsteig an: *Zum Ausgang.* Das sind die Merkmale des offiziellen Stils.

Was die syntaktischen Merkmale der Geschäftssprache betrifft, so sind die häufigsten lange Sätze, ausgedehnte Perioden mit einem extrem verzweigten System der Kommunikation mit Fügewörtern. Manchmal deckt ein Satz alle Bedingungen der Vereinbarung ab, die die Beziehung vorgeben und die sich aus der Umsetzung einer solchen Beziehung ergeben können. Die komplizierte Syntax von Geschäftsdokumenten lässt sich historisch erklären. Die Verbindungen zwischen den Sätzen spiegeln bekanntlich die wirklichen Verbindungen zwischen den ausgedrückten Begriffen wider. Diese Verbindung wird besonders deutlich bei Vorhandensein geeigneter Fügewörter, die die Art der Verbindung bestimmen. Der

Punkt wurde normalerweise verwendet, wenn die Verbindung zwischen den Teilen der Aussage unterbrochen wurde. Als Beispiel so einen langen Satz, der das ganze Dokument deckt, lässt sich folgender Satz erwähnen: *Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland begrüßt das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Ukraine und beehrt sich, dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Ukraine unter Bezug auf das Abkommen vom 3. September 1996 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Ukraine über die Zusammenarbeit in Angelegenheiten der in der Ukraine lebenden Personen deutscher Abstammung die Verständigung auf folgende Grundsätze, auf denen die Regierung der Ukraine zusammen mit der Regierung der Bundesrepublik Deutschland ihre Politik im Bereich der Lösung der Probleme bei der Schaffung von besseren Lebensbedingungen für den genannten Personenkreis in der Ukraine aufbauen wird, zu bestätigen.* Im angeführten Beispiel kann man nur einen sehr langen Satz betrachten, der aus großer Menge Klischees, Fachbegriffe und Eigennamen besteht. Die Übersetzung von einem solchen Satz erfordert vom Übersetzer Mühe und Kenntnisse des Sachverhalts.

Es ist von großer Bedeutung, sich mit dem Algorithmus des Übersetzens von komplizierten Sätzen tief zu befassen, weil das ein unabdingbarer Teil der Aufgaben des Übersetzers ist. Es gilt sowohl für die in offiziellen Texten verwendete ukrainische als auch für die deutsche Syntax, die nicht weniger spezifisch ist, wenn sie in einer anderen Sprache wiedergegeben wird. Besonderheiten der Deutschen Sprache fordert dazu auf, einen bestimmten Algorithmus zur Übersetzung syntaktischer Konstruktionen zu entwickeln. Weiter beschäftigt man sich mit den Verfahren des Übersetzens langer Sätze:

1. „Es ist für das korrekte Verständnis und die anschließende Übersetzung eines Satzes notwendig, seine Struktur als Ganzes für sich selbst zu klären, wofür es notwendig ist: a) die Satzzeichen richtig zu navigieren; b) richtig den Haupt- und Nebensatz bestimmen (oder separate Nebensätze); man soll die Art des Satzes feststellen, indem man mehrwertige Konjunktionen versteht (*als "коли – ніж - як"; wenn "коли - якщо"; dass "що - щоб"*); c) die Hauptglieder des

Satzes richtig unterscheiden (Subjekt, Prädikat usw.)“ (Кияк&Науменко, 2008, S.134)

2. „Bei der Übersetzung ist es nicht erforderlich, die im Original beobachtete Reihenfolge einzelner Satzelemente beizubehalten (dasselbe gilt sowohl für unabhängige Haupt- als auch für zusammengesetzte Sätze). Um die Wahrnehmung des übersetzten Satzes zu erleichtern, ist es daher manchmal ratsam, die Satzglieder neu anzuordnen, ohne die Unterordnung einzelner zu ändern Elemente und Wortgruppen:“ (Кияк&Науменко, 2008, S.135)

*„Ausser den Bestimmungen, die bereits in Friedenszeiten zu **handhaben sind**, ist das vorliegende Abkommen in allen Fällen eines erklärten Krieges oder jedes anderen bewaffneten Konflikts **anzuwenden**, der zwischen zwei oder mehreren der Hohen Vertragsparteien **entsteht**, und zwar auch dann, wenn der Kriegszustand von einer dieser Parteien nicht **anerkannt wird**.“ (illustratives Material: 3) –*

*«На додаток до положень, які **набувають** чинності в мирний час, ця Конвенція **застосовується** в усіх випадках оголошеної війни чи будь-якого іншого збройного конфлікту, що **може виникнути** між двома чи більше Високими Договірними Сторонами, навіть якщо одна з них **не визнає** стану війни.» (illustratives Material: 4)*

3. „Nebensätze und Infinitivkonstruktionen können beim Übersetzen vor oder nach dem Hauptsatz stehen. Dies gilt nicht für konjunktive Bedeutungssätze und die Infinitivgruppe in der Bedeutungsfunktion, die in der Regel nach dem bezeichneten Substantiv übersetzt wird. In diesen Fällen ist es angebracht, die Übersetzung mit dem Hauptsatz zu beginnen, wenn es kleiner als der Konjunktivwert oder die Infinitivgruppe ist“ (Кияк&Науменко, 2008, S.136).
4. „Charakteristische Merkmale eines deutschen Satzes sind der Rahmenbau und die Umkehrung (umgekehrte Wortstellung) vor dem Prädikat, die bei der Übersetzung nicht berücksichtigt werden müssen“ (Кияк&Науменко, 2008, S.136).
5. „Eine Rahmenkonstruktion (als Bruch eines komplexen Prädikats in zwei Zeitformen - eine an zweiter Stelle und die andere an letzter Stelle) wird in der

Regel nicht übersetzt. Die Vergrößerung des Rahmens, d. h. des Abstands zwischen den Elementen, die die lexikalisch-grammatische Einheit bilden, erschwert offensichtlich das schnelle Verständnis des Textes und seine Übersetzung:“ (Зорівчак, 1985, S.43)

„Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an...“ (illustratives Material: 1) –

«Дитина має бути зареєстрована зразу ж після народження і з моменту народження має право на ім'я і набуття громадянства...» (illustratives Material: 2)

6. „Bei der Übersetzung von Nebensätzen sollte man die typisch deutsche Endstellung des Prädikats berücksichtigen und direkt nach dem Subjekt ins Ukrainische übersetzen“ (Zorivchak, 1985, S.43).

„eingedenk dessen, dass, wie in der Erklärung der Rechte des Kindes ausgeführt ist, „das Kind wegen seiner mangelnden körperlichen und geistigen Reife besonderen Schutzes und besonderer Fürsorge, insbesondere eines angemessenen rechtlichen Schutzes vor und nach der Geburt, bedarf““ (illustratives Material: 1) –

«беручи до уваги, що, як зазначено в Декларації прав дитини, "дитина, внаслідок її фізичної і розумової незрілості, потребує спеціальної охорони і піклування, включаючи належний правовий захист як до, так і після народження» (illustratives Material: 2)

Es ist bemerkenswert, dass der Übersetzer neben der denotativen und der konnotativen Inhaltskomponente auch die pragmatische Komponente beachten muss. Diese Komponente wird bestimmt durch die Beziehung zwischen einer sprachlichen Äußerung und den Teilnehmern des Kommunikationsaktes, den Sendern und Empfängern einer Mitteilung. Die Berücksichtigung der pragmatischen Inhaltskomponente hat einen bestimmten Einfluss auf die Übertragung aller anderen Komponenten. Dem Wesen nach beruht bereits der eingeführte und untersuchte Begriff der „dynamischen Äquivalenz“ (Bühler) von quellen- und zielsprachlicher Mitteilung auf der Beachtung der pragmatischen Aspekte der Äußerung, denn er setzt voraus, dass die bei den Empfängern des Originaltextes

und bei den Empfängern des übersetzten Textes hervorgerufenen außersprachlichen Reaktionen auf die Mitteilung übereinstimmen. Anders ausgedrückt, erfordert die Bewertung der Qualität einer Übersetzung die Einbeziehung der Relation zwischen den zu vergleichenden Texten und den Teilnehmern des Kommunikationsaktes, d. h. den Empfängern des QS- und des ZS-Textes. Tatsächlich hat die Übersetzung als ein zweisprachiger Kommunikationsakt ihr Ziel dann nicht erreicht, wenn die Empfänger des QS-Textes den Inhalt anders aufnehmen als die Empfänger des ZS-Textes. (Bühler, 1999)

Die Übersetzungswissenschaft der DDR widmet der Untersuchung pragmatischer Aspekte der Übersetzung große Aufmerksamkeit. Hier sind insbesondere die Arbeiten von A. Neubert (2005) zu nennen, in denen wir eine interessante und für den Übersetzungsprozess äußerst wesentliche Klassifikation der Ausgangstexte finden. Neubert (2005) hebt folgende Typen von Texten hervor:

- „1. Texte, die an den Träger der AT gerichtet sind;
2. Texte, die an den Träger der ZS gerichtet sind;
3. Texte, die eine Zwischenstellung zwischen 1 und 2 einnehmen, d. h. Texte, die in erster Linie an den Träger der AT, aber nicht nur an diesen, sondern in gewissem Maße auch an einen beliebigen Empfängerkreis gerichtet sind;
4. Texte, die nicht speziell auf den Träger der AT oder der ZS orientieren, d. h. Texte, die in gleichem Maße an einen beliebigen Empfängerkreis gerichtet sind“ (S.341).

Um den Inhalt zu vermitteln und die Form des Originaltextes zu bewahren, greifen Übersetzer auf unterschiedliche Übersetzungswege zurück. Im Allgemeinen ist die Methode der Übersetzung die Technik, die der Übersetzer verwendet, um das pragmatische Ziel der Übersetzung zu erreichen. Hierbei kann man die Klassifizierung von Übersetzungsmethoden nach Schreiber (2017) betrachten, die man bei dem Übersetzen von offiziellen Geschäftsdokumenten verwenden kann:

- 1) lexikalische:
 - lexikalische Entlehnung (Entlehnung eines Lexems aus der Ausgangssprache in die Übersetzungssprache);

- lexikalische Ersetzung (Ersetzung des lexikalischen Elements der Ausgangssprache durch ein äquivalentes Element in der Übersetzungssprache);
 - lexikalischer Strukturwechsel
- 2) semantische:
- semantische Entlehnung (einem Wort in der Übersetzungssprache eine Bedeutung des Wortes der Ausgangssprache geben);
 - Modulation (Ersetzung eines Wortes oder Satzes der Ausgangssprache durch eine Übersetzungssprache, dessen Wert sich logisch aus dem Wert des Originals ergibt; beispielsweise wird das Wort durch eine Beschreibung seiner Funktion ersetzt);
 - Explikation oder Implikation (Erweiterung oder Einengung der Bedeutung des Wortes)
 - Mutation (Änderung des Bezeichnungsinhalts zugunsten eines anderen Merkmals)
- 3) grammatische:
- wörtliche Übersetzung (Erhaltung der Anzahl der Wörter, Wortarten, Reihenfolge der Wörter);
 - Permutation (Änderung der Wortstellung);
 - Expansion oder Kontraktion (Zunahme oder Abnahme der Menge Wörter);
 - intrakategorische Ersetzung (Ersetzung der grammatikalischen Funktion der Wortarten);
 - Transposition (Ersetzung von Wortarten);
 - Transformation (Ersatz der syntaktischen Konstruktion) (S.164)

Schlussfolgerungen zum Kapitel I

Im ersten Teil folgender Arbeit geht man auf den Begriff „Diskurs“ bzw. „offizieller Diskurs“ näher ein. Als Gründer von modernen Untersuchungen des Diskurses in der Sprachwissenschaft gilt der französische Philosoph und Kulturwissenschaftler Michel Foucault. Man nimmt Rücksicht auf einzelne Besonderheiten und Merkmale der Texte, die in diesem Diskurs erstellt wurden. Es

wird tief behandelt, welche Texte nämlich dem offiziellen Stil angehören und wie man solche Texte korrekt und adäquat ins Ukrainische übertragen kann. Es werden die Erachten verschiedener ausländischer, sowjetischer und ukrainischer Wissenschaftler untersucht, wie beispielweise Schiffrin, Stubbs, Teun van Dijk, Waldemar Czachur und Selivanova. Der Diskurs ist ein kognitiver Prozess der Entwicklung eines kommunikativen Aktes für die Realisierung der Kommunikation in einem bestimmten sozialen Kontext mit der Berücksichtigung der extralinguistischen Faktoren (Синегуб, 2013). Es wurde auch die Typologie der Diskurse angeführt, indem man Diskurs in folgende Typen teilt: Diskurs des Textes und Diskurs der mündlichen Kommunikation (dialogische, monologische und polilogische Diskurse); politische, wissenschaftliche, medizinische, physische Diskurse; der wissenschaftliche, der publizistische, der umgangssprachliche, der offizielle, der schöngeistige Diskurs (nach der Genre-Spezifik); der visuelle, akustische und kombinierte Diskurs.

Es wurden auch die theoretischen Einzelheiten der Übersetzung von internationalen Konventionen betrachtet. Dazu zählt man verschiedene pragmatische und funktionale Merkmale, die in den Geschäftstexten vorkommen können. Formaler Geschäftsstil dient dem Bereich der rein offiziellen Beziehungen. Diesem Funktionalstil gehören folgende Textsorten an: Programmbeschlüsse der Regierung, Erlässe des Parlaments, diplomatische Verträge, Memorandien, Abkommen, Protokolle, Noten; Gesetze, Strafordnungsgesetzbücher, Verordnungen in der Rechtsprechung, Handels- und Kommerzvereinbarungen, Amtspost in Handel und Volkswirtschaft; Statute, Befehle, Verordnungen im Militärbereich; Amtsschreiben, Akten, Protokolle, Anweisungen, Bekanntmachungen, Telegramme im Amtleben; Anträge, Erklärungen, Vollmachten, Testamente im Leben der einzigen Person; Rezepte, Gebrauchsanweisungen in unterschiedlichen Lebensbereichen. (Koptilov, 2003)

Nennenswert ist, dass sie sich durch höchste inhaltliche Konkretheit mit abstrakten, typisierten, geprägten Ausdrucksmitteln auszeichnet. Offizielle Rede ist durch Spezifität, Standarddarstellung und die Art der Vorschrift, Verpflichtung gekennzeichnet. Dies bestimmt die Sprachnorm des Stils. Vor dem Hintergrund

neutraler und allgemeiner Worte wie beispielweise *Arbeiter, Kommission, Kontrolle und Ehe*, dominieren Wörter und Ausdrücke, die der Fachterminologie (Recht, Buchhaltung, Diplomatie usw.) zugeordnet werden können, wie z.B. *Kläger, Unterstellung, Auftragnehmer*. Man hat explizite und implizite Besonderheiten in Betracht genommen und diese mit den Meinungen verschiedenster Wissenschaftler begründet. Bei der Analyse der Übersetzung von bestimmten offiziellen Konventionen, an der man im zweiten Teil der Untersuchung arbeitet, werden solche Merkmale mit gewissen Beispielen bekräftigt. Die funktional-pragmatischen Besonderheiten von Texten des offiziellen Diskurses sind bei der Übersetzung besonders zu beachten, weil solche Texte in erster Linie auf den Empfänger gezielt sind. Das Auftreten und Funktionierung eines offiziellen Textes sind immer mit der Aufforderung des Adressaten zum Handeln oder seiner Reaktion verbunden. Ein offizieller Text wirkt auf den Empfänger mithilfe verschiedener funktional-pragmatischen verbalen und nichtverbalen Mittel. Wichtig ist zu betonen, dass eine pragmatische Norm eine Voraussetzung ist, um den pragmatischen Wert einer Übersetzung zu gewährleisten. Gleichzeitig ist die Modifikation von Übersetzungsergebnissen aus pragmatischen Gründen weit verbreitet und sollte bei der Beurteilung der Übersetzungsqualität berücksichtigt werden.

Es wurde auch festgestellt, dass die komplizierten Sätze eine besonders wichtige Rolle in dem offiziellen Diskurs spielen. Man setzt sich im ersten Teil der Untersuchung damit auseinander, dass man das Verfahren des Übersetzens von solchen Sätzen analysiert und Beispiele anführt. Es sei gesagt, dass es einige Schritte für Übersetzer gibt, die hilfreich sein können, wenn man auf einen langen komplizierten Satz in einem offiziellen Text stößt. Es ist bekannt, dass Konventionen, Verträge und Abkommen immer aus solchen Sätzen bestehen, das heißt, dass manchmal ein voller Artikel nur einen Satz enthalten kann. Man muss bei der Übersetzung besonders aufmerksam sein, damit man keine wichtige Information verpasst.

Es sei auch erwähnt, dass man auch Aufmerksamkeit auf die Transformationen, die Übersetzer bei der Wiedergabe der Texte verwenden können, gelenkt hat. Im theoretischen Teil wird man solche Übersetzungsmethoden in den

bestimmten Beispielen aussuchen. Man greift auf die Übersetzungstransformationen, um die pragmatischen Ziele eines Textes erfolgreich zu erreichen. Es wird im ersten Teil die Klassifizierung von Schreiber erwähnt, in der er die Transformationen in drei einzelne Teile aufgegliedert hat: lexikalische, semantische und grammatische. Auf diesen 3 Ebenen werden die Übersetzungen von Konventionen im nächsten Teil folgender Arbeit analysiert.

**KAPITEL II. WIEDERGABE VON FUNKTIONAL-PRAGMATISCHEN
BESONDERHEITEN VON TEXTEN DES OFFIZIELLEN DISKURSES IN
DIE UKRAINISCHE SPRACHE (zugrunde werden UN-
Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen gelegt)**

**2.1 UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen als Objekte der
Untersuchung**

Als Objekte der folgenden Untersuchung wurden zwei internationale zwischenstaatliche Konventionen gewählt. Das sind die UN-Kinderrechtskonvention (illustratives Material: 1; 2, 2014) und das Genfer Abkommen (illustratives Material: 3; 4, 2010).

Zunächst untersucht man den Kernpunkt der Konventionen und beantwortet die Frage, was für eine Struktur und Gliederung sie haben, weil es für die weitere Übersetzungsanalyse von großer Bedeutung ist.

Die UN-Kinderrechtskonvention (illustratives Material: 1) ist das Abkommen über die Rechte des Kindes, das am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten verabschiedet wurde. Erstmals erhielten damit alle Kinder der Welt Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Das Übereinkommen formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern, und zwar über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Erstmals werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten angesehen, die eine eigene Meinung haben und diese auch äußern dürfen. Die Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel, die auf vier Grundprinzipien beruhen. Man kann also behaupten, dass das ein Dokument ist, das die ganz eigenen Bedürfnisse und Interessen der Kinder betont. Zum Beispiel das Recht auf Freizeit, das Recht auf Bildung oder auch das Recht auf Schutz vor Gewalt. Dieses Kinderrechte-Regelwerk gilt für alle Kinder weltweit – ganz gleich, wo sie leben, welche Hautfarbe oder Religion sie haben und ob sie Mädchen oder Junge sind. Denn allen Kindern ist eines gemeinsam: Sie brauchen besonderen Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln und voll zu entfalten. Ihnen genau diesen Schutz zu geben, darum geht es in der Kinderrechtskonvention. Es wurde schon erwähnt, dass das Dokument 54 Artikel umfasst. Die UNICEF, die Kinderrechtsorganisation der UNO, fasst den 20 Seiten langen Text in zehn Grundrechten zusammen (die Nummerierung entspricht nicht jener der Artikel):

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht;
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit;
3. Das Recht auf Gesundheit;
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung;
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung;
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens;
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause;
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung (illustratives Material: 5)

Es bestehen auch drei Fakultativprotokolle zur UN-Kinderrechtskonvention. Das 1. Fakultativprotokoll über Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten (Kindersoldaten) trat zum 12. Februar 2002 in Kraft. Es wurde von 166 Staaten unterzeichnet und von 130 Staaten, darunter Deutschland (13. Dezember 2004), Liechtenstein (4. Februar 2005), Österreich (1. Februar 2002) und Schweiz (26. Januar 2002) ratifiziert (Stand 9. Juni 2017). Das 2. Fakultativprotokoll über Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie trat zum 18. Januar 2002 in Kraft. Es wurde von 173 Staaten unterzeichnet und von 121 Staaten, darunter Deutschland (15. Juli 2009), Liechtenstein (30. Januar 2013), Österreich (6. Mai 2004) und Schweiz (19. Juli 2006) ratifiziert (Stand 9. Juni 2017). Das 3. Fakultativprotokoll über das Recht auf Individualbeschwerde beim UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes trat zum 14. April 2014 in Kraft. Es wurde von 50 Staaten unterzeichnet und von 34 Staaten, darunter Deutschland (28. Februar 2013), Liechtenstein (25. Januar 2017) und Schweiz (24. April 2017) ratifiziert (Stand 9. Juni 2017) (illustratives Material: 5, 2022).

Weiter sei erwähnt, worum es sich bei Genfer Konventionen (illustratives Material: 3,4), auch Genfer Abkommen genannt, handelt und wozu sie im Völkerrecht dienen. Die Genfer Konventionen sind zwischenstaatliche Abkommen und eine essentielle Komponente des humanitären Völkerrechts. Sie enthalten für den Fall eines Krieges oder eines internationalen oder nicht internationalen bewaffneten Konflikts Regeln für den Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Kampfhandlungen teilnehmen.

Das Abkommen wird in vier Teile gegliedert. Die Bestimmungen der vier Konventionen von 1949 betreffen die Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde (Genfer Abkommen I), die Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See (Genfer Abkommen II), die Kriegsgefangenen (Genfer Abkommen III) und die Zivilpersonen in Kriegszeiten (Genfer Abkommen IV). Was den historischen Hintergrund anbetrifft, lässt sich unterstreichen, dass es der Genfer Henry Dunant (1828–1910) war, der nach der verlustreichen Schlacht von Solferino erste Schritte zum Schutz der Menschen in Konfliktsituationen einleitete. Seine humanitäre Initiative führte schließlich zur Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK). 1864, 1899, 1906, 1907 und 1929 wurden an internationalen Konferenzen in Genf und Den Haag mehrere Vereinbarungen zum Schutz von Kriegsoptionen und zur Reglementierung der Methoden und Mittel der Kriegsführung verabschiedet. Der Zweite Weltkrieg zeigte aber, dass weitere Anstrengungen nötig waren. Unter dem Vorsitz von Bundesrat Max Petitpierre erarbeitete eine internationale Konferenz in Genf die vier Genfer Konventionen von 1949. Sie wurden 1977 sowie 2005 durch drei Zusatzprotokolle ergänzt (illustratives Material: 6, 2022).

Weiter wäre es von großer Bedeutung, über die Struktur und Gliederung der UN-Kinderrechtskonvention zu sprechen. Wenn es sich um die Strukturierung der Konvention handelt, besteht sie aus 54 Artikeln, jeder von denen seinen eigenen Titel hat. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Artikel verschiedener Größe sind. Es gibt also Punkte, die aus einem einzigen Satz bestehen können, wie z.B. Artikel 53: *Der Generalsekretär der Vereinten Nationen wird zum Verwahrer dieses*

Übereinkommens bestimmt. Es bestehen jedoch auch Artikel, die selbst in mehrere Teile gegliedert werden, wie beispielweise Artikel 37 (illustratives Material: 1):

„(1) Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die für sie verbindlichen Regeln des in bewaffneten Konflikten anwendbaren humanitären Völkerrechts, die für das Kind Bedeutung haben, zu beachten und für deren Beachtung zu sorgen.

(2) Die Vertragsstaaten treffen alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Personen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht unmittelbar an Feindseligkeiten teilnehmen.

(3) Die Vertragsstaaten nehmen davon Abstand, Personen, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu ihren Streitkräften einzuziehen. Werden Personen zu den Streitkräften eingezogen, die zwar das fünfzehnte, nicht aber das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, so bemühen sich die Vertragsstaaten, vorrangig die jeweils ältesten einzuziehen.

(4) Im Einklang mit ihren Verpflichtungen nach dem humanitären Völkerrecht, die Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten zu schützen, treffen die Vertragsstaaten alle durchführbaren Maßnahmen, um sicherzustellen, dass von einem bewaffneten Konflikt betroffene Kinder geschützt und betreut werden“ (illustratives Material: 3)

Wenn man Genfer Abkommen in Betracht zieht, lässt sich betonen, dass das Dokument über eine komplizierte Struktur verfügt, indem es zunächst in 4 große Teile gegliedert wird. Danach wird jeder Teil in mehrere Artikel verteilt. Es lässt sich bemerken, dass Teil III beispielweise noch in Abschnitte unterteilt ist, indem jeder Abschnitt mehrere Artikel in sich enthält. Des Weiteren wird der zweite Abschnitt im Teil III in 8 Kapitel geteilt. Am Anfang des Dokuments wird auch eine Reihe von Daten erwähnt. *„Abgeschlossen in Genf am 12. August 1949; Von der Bundesversammlung genehmigt am 17. März 1950; Schweizerische Ratifikationsurkunde hinterlegt am 31. März 1950; In Kraft getreten für die Schweiz am 21. Oktober 1950“* (illustratives Material: 5). Am Ende des Abkommens kann man auch mehrere Anhänge mit Bemerkungen unten finden.

2.2. Analyse der funktional-pragmatischen Besonderheiten

in der UN-Kinderrechtskonvention und deren Übersetzung ins Ukrainische

In diesem Teil werden die funktional-grammatischen Merkmale in den Originaltexten der UN-Kinderrechtskonvention beleuchtet und es wird verglichen, wie man diese Besonderheiten in die ukrainische Sprache überträgt. Zugrunde liegt die schon oben erwähnte internationale Konventionen.

Bei der Untersuchung von funktional-pragmatischen Besonderheiten der offiziellen Geschäftskommunikation im ersten Teil folgender Arbeit, wurde es bestimmt, dass man viele grammatische und syntaktische Züge von Texten dieses Diskurses in Betracht ziehen kann. In erster Linie lenkt man besondere Aufmerksamkeit auf die stehenden Redewendungen bzw. Klischees, die diesen Stil kennzeichnen. In der UN-Kinderrechtskonvention wurden bei der Untersuchung solche Beispiele gefunden (man gibt auch die ukrainischen Äquivalente, die in der offiziellen Übersetzung verwendet wurden): *in der Erwägung* - *вважаючи*, *eingedenk dessen* – *беручи до уваги*, *in der Erkenntnis* - *визнаючи*, *unter Hinweis darauf* – *нагадуючи*, *unter gebührender Beachtung* – *враховуючи належним чином*, *in Anerkennung* – *визнаючи*, *bei allen Maßnahmen* – *в усіх діях*, *in Verfahren nach Absatz 1* – *згідно з пунктом 1*, *entsprechend der Verpflichtung der Vertragsstaaten nach Artikel 9 Absatz 1* - *відповідно до зобов'язання Держав-учасниць за пунктом 1 статті 9*, *zu diesem Zweck* – *з цією метою*, *im Einklang mit ihren Verpflichtungen* – *згідно з своїми зобов'язаннями*.

Aus der Analyse der Originaltexte und deren ukrainischen Übersetzungen lässt sich Schlussfolgerungen ziehen, dass in den Texten offiziellen Diskurses verschiedene stehende Redewendungen besonders oft vorkommen. Einige von Ihnen verfügen über gleiche Bedeutungen, wie beispielweise Redemittel *in Verfahren nach ...* und *gemäß ...* werden auf dieselbe Art ins Ukrainische übertragen - *відповідно до/згідно з*; solche synonymischen Klischees wie z.B. *in der Erkenntnis* und *in Anerkennung* lauten in der ukrainischen Variante als *визнаючи*. Mithilfe solcher Konstruktionen wird Unpersönlichkeit in den Texten erreicht. Sachlichkeit, leichte

Fassbarkeit und Unpersönlichkeit sind die wesentlichsten Züge der Konventionen und Abkommen.

Wie aus dem ersten, theoretischen Teil der Untersuchung schon bekannt ist, gehört den funktional-stilistischen Besonderheiten des Stils der offiziellen Rede auch der intensive Gebrauch von analytischen Verbalverbindungen an. Man nimmt zum Beispiel den Satz aus der UN-Kinderrechtskonvention: *unter gebührender **Beachtung der Bedeutung** der Traditionen und kulturellen Werte jedes Volkes für den Schutz und die harmonische Entwicklung des Kindes* (illustratives Material: 1 - Präambel) und kann feststellen, dass die Wortverbindung *unter gebührender Beachtung der Traditionen* analytische Verbalverbindung ist. Ins Ukrainischewird es mithilfe von Partizip am Anfang wiedergegeben: *враховуючи належним чином важливість традицій і культурних цінностей кожного народу для захисту і гармонійного розвитку дитини*. Nächstes Beispiel einer Verbalverbindung ist: *Dieses Übereinkommen lässt zur **Verwirklichung der Rechte** des Kindes besser geeignete Bestimmungen unberührt, die enthalten sind.* (illustratives Material: 1 - Art.41) - *Жодне в цій Конвенції не торкається будь-яких положень, які більшою мірою сприяють здійсненню прав дитини і можуть міститися* (illustratives Material: 2 - Art.41). In der ukrainischen Variante ist die zwei-Nomen-Konstruktion festzustellen. Ein weiteres Beispiel kann auch von Verwendung einer analytischen Verbalverbindung zeugen: *Die Vertragsstaaten bemühen sich, **den Erlass von Gesetzen** sowie **die Schaffung von Verfahren, Behörden und Einrichtungen** zu fördern.* (illustratives Material: 1 - Art.40) In der offiziellen ukrainischen Übersetzung steht *Держави-учасниці прагнуть сприяти **створенню законів, процедур, органів і установ*** (illustratives Material: 2 - Art.41). Das heißt, dass hier man zwei Nomen *Erlas* und *Schaffung* in ein Nomen *створення* verbunden hat und auf solche Weise Auslassung benutzt hat.

Diese Verbalverbindungen tragen dazu bei, ideographische und stilistische Schattierungen auszudrücken. Die Fügung *zur Verlesung bringen* ist nicht einfach eine Streckform von *verlesen*, sondern vielmehr ein Inchoativum zu *verlesen* und bedeutet: "darangehen, etwas zu verlesen". Die Stilfärbung solcher Wortgruppe ist gehoben, offiziell. *Verwendung finden* ist kein vollständiges Synonym zu *verwenden*,

ebensowenig wie: *Bericht erstatten – berichten, Bedeutung haben – bedeuten. Das vorliegende Abkommen findet auf die in Artikel 4 aufgeführten Personen Anwendung (illustratives Material:1) – Нейтральні держави застосовують положення цієї Конвенції. (illustratives Material: 2)*

Es sei auch gesagt, dass in offiziellen Dokumenten viele unpersönliche Konstruktionen benutzt werden:

„...**überzeugt**, dass die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft und natürlicher Umgebung für das Wachsen und Gedeihen aller ihrer Mitglieder, insbesondere der Kinder, derer forderliche Schutz und Beistand gewährt werden sollte, damit sie ihre Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft voll erfüllen kann“ (illustratives Material:1 - Präambel) –

«**впевнені** в тому, що сім'ї як основному осередку суспільства і природному середовищу для зростання і благополуччя всіх її членів і особливо дітей мають бути надані необхідні захист і сприяння, з тим щоб вона могла повністю покласти на себе зобов'язання в рамках суспільства» (illustratives Material:2)

Solche Konstruktionen stehen im Zuge der Entpersönlichung und dienen dazu, den Text so sachlich und objektiv wie möglich zu erhalten.

Auch die Syntax im Stil der offiziellen Rede muss dazu beitragen, die gesellschaftlichen Funktionen dieser sprachlichen Verwendungsweise richtig zu erfüllen. Die der deutschen Literatursprache zu Geboten stehenden syntaktischen Konstruktionen werden so ausgewählt, dass sie – auf grammatischem Wege – den Eindruck des Unpersönlichen und Offiziellen erwecken. Daher intensive Verwendung von unpersönlichen und unpersönlich gebrauchten Verben, von Passivkonstruktionen, von Infinitiven und Partizipien II in imperativischer Funktion. Bei der Untersuchung hat man eine lange Reihe von Passivformen und Infinitivkonstruktionen festgestellt, was in erster Linie vom unpersönlichen Charakter der offiziellen Texte zeugen kann.

Beispiel 1:

„Zu diesem Zweck **wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben...**“ (illustratives Material: 1)–«З цією метою дитині, зокрема, **надається можливість...**»(illustratives Material: 2);

Beispiel 2:

„Das Kind **ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben, und soweit möglich das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden**“[illustratives Material: 1, Art.7] – «Дитина **має бути зареєстрована** зразу ж після народження із моменту народження має право на ім'я і набуття громадянства, а також, наскільки це можливо, право знати своїх батьків і право на їх піклування». (illustratives Material 2, Art.7);

Beispiel 3:

„In Verfahren nach Absatz 1 **ist allen Beteiligten Gelegenheit zu geben, am Verfahren teilzunehmen und ihre Meinung zu äußern**“ (illustratives Material: 1, Art. 9)– «Під час будь-якого розгляду згідно з пунктом 1 цієї статті всім зацікавленим сторонам **надається можливість** брати участь у розгляді та викладати свою точку зору»; (illustratives Material: 2, Art.9)

Beispiel 4:

„Eine solche Entscheidung kann im Einzelfall notwendig werden, wie etwa wenn das Kind durch die Eltern mißhandelt oder vernachlässigt wird oder wenn bei getrennt lebenden Eltern **eine Entscheidung über den Aufenthaltsort des Kindes zu treffen ist...**“ (illustratives Material: 1, Art.9) - «...Таке визначення може бути необхідним у тому чи іншому випадку, наприклад, коли батьки жорстоко поводяться з дитиною або не піклуються про неї, або коли батьки проживають роздільно і **необхідно прийняти рішення** щодо місця проживання дитини...» (illustratives Material: 2, Art.9)

Solche Formen verlangen Ausschaltung jeglicher Expressivität und Emotionalität, deshalb sind sie in jedem Artikel der Konvention zu beobachten.

Man darf auch nicht unerwähnt lassen, dass ein weiteres syntaktisches Merkmal der Geschäftssprache die häufigen langen Sätze ist. Die ausgedehnten

Perioden mit einem extrem verzweigten System der Kommunikation kommen besonders oft in den Konventionen und Abkommen vor. Manchmal deckt ein Satz alle Bedingungen der Vereinbarung ab, die die Beziehung vorgeben und die sich aus der Umsetzung einer solchen Beziehung ergeben können. Die weiteren Beispiele stellen solche langen Sätze dar: Der nächste ausgedehnte Satz besteht aus einer Infinitivkonstruktion *“zu bekunden”*, aus einer Passivform *„den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden“* und einem Relativsatz *„die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit oder Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind“* undes trägt auch zur Bereicherung der Formalität und Unpersönlichkeit bei.

Beispiel 1:

„Die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, darf nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit oder Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind“(illustratives Material: 1,Art.14). – *«Свободаотримуватисясвоєїрелігіїабовіриможезазнаватилишетакихобмежень, які встановлені законом і необхідні для охорони державної безпеки, громадського порядку, моралі та здоров'я населення або захисту основних прав і свобод інших осіб.»*(illustratives Material: 2, Art.14)

Es ist herauszustellen, dass man bei der Übersetzung auf keine Satzteilung greift und die Struktur bereichert, was auch das nächste Beispiel aus der UN-Kinderrechtskonvention aufzeigt.

„Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um sicherzustellen, dass ein Kind, das die Rechtsstellung eines Flüchtlings begehrt oder nach Maßgabe der anzuwendenden Regeln und Verfahren des Völkerrechts oder des innerstaatlichen Rechts als Flüchtling angesehen wird, angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe bei der Wahrnehmung der Rechte erhält, die in diesem Übereinkommen oder in anderen internationalen Übereinkünften über Menschenrechte oder über humanitäre Fragen, denen die genannten Staaten als Vertragsparteien angehören, festgelegt sind, und zwar unabhängig davon, ob es sich in Begleitung seiner Eltern oder einer anderen Person befindet oder nicht“ (illustratives Material: 1,Art.22). –*«Держави-*

учасниці вживають необхідних заходів, щоб забезпечити дитині, яка бажає одержати статус біженця або яка вважається біженцем, відповідно до застосовуваних міжнародним або внутрішнім правом і процедурами, як тій, що супроводжується, так і тій, що не супроводжується її батьками або будь-якою іншою особою, належний захист і гуманітарну допомогу в користуванні застосовуваними правами, викладеними в цій Конвенції та інших міжнародних документах з прав людини або гуманітарних документах, учасницями яких є зазначені держави»(illustratives Material: 2,Art.22).

Das weitere Beispiel eines langen Satzes lässt bestätigen, dass es hier eine Infinitiv-mit-zu-Konstruktion gibt „*unentgeltlich zu leisten und so zu gestalten*“ und es gibt auch einen Relativsatz „...*tatsächlich in einer Weise zugänglich sind, die der möglichst vollständigen sozialen Integration und individuellen Entfaltung...*“.

„*In Anerkennung der besonderen Bedürfnisse eines behinderten Kindes ist die nach Absatz 2 gewährte Unterstützung soweit irgend möglich und unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel der Eltern oder anderer Personen, die das Kind betreuen, unentgeltlich zu leisten und so zu gestalten, dass sichergestellt ist, dass Erziehung, Ausbildung, Gesundheitsdienste, Rehabilitationsdienste, Vorbereitung auf das Berufsleben und Erholungsmöglichkeiten dem behinderten Kind tatsächlich in einer Weise zugänglich sind, die der möglichst vollständigen sozialen Integration und individuellen Entfaltung des Kindes einschließlich seiner kulturellen und geistigen Entwicklung förderlich ist*“ (illustratives Material: 1,Art.23). Bei der Übersetzung wurde diese Struktur mit einem langen Satz erhalten geblieben.

«Назабезпечення особливих потреб неповноцінної дитини допомогою згідно з пунктом 2 цієї статті надається при можливості безкоштовно з урахуванням фінансових ресурсів батьків або інших осіб, що забезпечують турботу про дитину, та має на меті забезпечення неповноцінній дитині ефективного доступу до послуг у галузі освіти, професійної підготовки, медичного обслуговування, відновлення здоров'я, підготовки до трудової діяльності та доступу до засобів відпочинку таким чином, який призводить до найбільш повного по можливості втягнення

дитини в соціальне життя і досягнення розвитку її особи, включаючи культурний і духовний розвиток дитини» (illustratives Material: 2, см.23).

Zusammenfassend lässt sich unterstreichen, dass zu den funktional-pragmatischen Besonderheiten des Textes der UN-Kinderrechtskonvention solche gehören: stehende Redewendungen bzw. Klischees, analytische Verbalverbindungen; aus der grammatischen Sicht könnte man folgende erwähnen: Passivformen, Infinitivkonstruktionen, Partizipien, unpersönlich gebrauchte Verben, Infinitive. Alle obengenannten Merkmale kennzeichnen die besondere Struktur der Texte offiziellen Stils und weisen auf Exaktheit und Unpersönlichkeit, die für diesen Diskurs von besonderer Bedeutung sind.

2.3 Analyse der funktional-pragmatischen Besonderheiten in Genfer Abkommen und deren Übersetzung ins Ukrainische

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit funktional-pragmatischen Besonderheiten im Text der Genfer Abkommen und mit der Analyse dieser Besonderheiten in dem ins Ukrainische übersetzten Text.

Es wäre bemerkenswert, auch die Merkmale der Texte des offiziellen Diskurses in der ukrainischen Sprache zu erwähnen. Zuerst ist es zu unterstreichen, dass die Grammatik und Syntax in solchen Texten spezifisch sein können. Amtliche und geschäftliche Texte zeichnen sich durch folgende allgemeine Merkmale, was die grammatikalischen Mittel angeht, aus:

- 1) hohe Verwendungshäufigkeit abstrakter, verbaler Substantive auf (-ння), (-ття), wie z.B.: *підписання, прийняття, здійснення, рішення;*
- 2) Bevorzugung des Substantivs gegenüber dem Verb: *у випадку необхідності, з метою захисту;*
- 3) die Verwendung unpersönlicher Verbformen auf (-но), (-то) wie z.B.: *прийнято, підписано, встановлено;*
- 4) die Verwendung abgeleiteter Pronomen, zusammengesetzter Konjunktionen: *завдяки, включаючи, незважаючи на;*

- 5) minimale Verwendung von Adverbien, Personalpronomen, Ausrufen, Partikeln;
- 6) eine große Anzahl komplizierter erweiterter Sätze (direkte Wortstellung): *«Госпітальні судна, що використовуються національними товариствами Червоного Хреста, офіційно визнаними товариствами допомоги або приватними особами нейтральних країн, користуються таким самим захистом, як і військові госпітальні судна, і не можуть бути захоплені за умови, що вони поставили себе під контроль однієї зі сторін конфлікту за попередньою згодою своїх урядів і з дозволу заінтересованої сторони конфлікту, а також коли виконано вимоги статті 22 стосовно повідомлень»* (illustratives Material: 4, Art. 25).;
- 7) unpersönliche und Infinitivsätze sind weit verbreitet;
- 8) aktive Verwendung von Klischees (standardisierte, typische Ausdrücke, Redewendungen): *вважаючи, беручи до уваги, нагадуючи, визнаючи.*

Der offizielle Geschäftsstil in der ukrainischen Sprache wird auch durch folgende Merkmale definiert:

1) Genauigkeit, Konsistenz und Kürze der Tatsachendarstellung, äußerste Klarheit. Der offizielle Stil zeichnet sich dadurch, dass er frei von Bildsprache, Emotionalität und individuellen Autorenmerkmalen ist;

2) Das Vokabular ist größtenteils neutral und wird im direkten Sinne verwendet.

Je nachdem, welchem Zweig des gesellschaftlichen Lebens der Geschäftsstil offiziell dient, kann er gesellschaftspolitisches, sozio-industrielles, juristisches, wissenschaftliches Vokabular usw. enthalten;

3) Logik und Argumentation der Auslegung. Dieses Merkmal der Geschäftssprache beinhaltet die Wiedergabe des korrekten Sachverhalts, die Konsistenz und Objektivität von Fakten und Einschätzungen sowie die Neutralität des Tons.

5) Das Vorhandensein sprachlicher Wendungen, eine gewisse Standardisierung der Anfänge und Enden von Sätzen. Das sind die sogenannten Klischees – etablierte

verbale Formeln, die auf eine bestimmte Situation fixiert sind. Das Vorhandensein von Standardausdrücken erleichtert und verkürzt den Prozess der Zusammenstellung von Texten und führt zu denselben Mitteln in denselben Situationen.

Es wurde schon bestimmt, dass eine besonders wichtige Rolle im Stil des offiziellen Verkehrs im Deutschen und Ukrainischen die Wort- und Wortgruppenklischees sowie die Satzklichees spielen. Bei der Analyse von Genfer Abkommen (*illustratives Material: 2*) wurde Verwendung von Klischees festgestellt, beispielweise *außer den Bestimmungen – на додаток до положень, zu diesem Zwecke – із цією метою, die Anwendung der vorstehenden Bestimmungen – з застосування попередніх положень, unter Berücksichtigung der Bestimmungen – з урахуванням положень, die vorstehenden Bestimmungen beziehen sich namentlich auf – наведені вище положення стосуються конкретно, gemäß Artikel 18 – відповідно до статті 18.*

Es ist bemerkenswert, dass man in den internationalen Konventionen sehr oft analytische Verbalverbindungen verwendet. Im dritten Artikel des Genfer Abkommens gibt es mehrere Sätze, die solche Verbalverbindung enthalten.

Beispiel 1:

„Die Anwendung der vorstehenden Bestimmungen hat auf die Rechtsstellung der am Konflikt beteiligten Parteien keinen Einfluss.“ (*illustratives Material: 3, Art.3*)– *«Застосування попередніх положень не впливає на правовий статус сторін конфлікту»* (*illustratives Material: 4, Art.3*). Man kann hier deutlich sehen, dass bei der Übersetzung schon zwei Nomen *застосування положень* verwendet wurde. Ein weiteres Beispiel zeugt auch von der Verwendung einer Verbalverbindung.

Beispiel 2:

„Bei Eröffnung der Feindseligkeiten soll jede am Konflikt beteiligte Partei der Gegenpartei ihre Gesetze und Vorschriften bekanntgeben, welche ihren Angehörigen die Annahme der Freilassung auf Ehrenwort oder Versprechen gestatten oder verbieten“ (*illustratives Material: 3, Art.21*).

Beispiel 3:

„Das Wegschaffen der Kriegsgefangenen soll immer mit Menschlichkeit und unter ähnlichen Bedingungen erfolgen wie die Verschiebungen der eigenen Truppen des Gewahrsamsstaates“ (illustratives Material: 3, Art. 19);

Beispiel 3:

„Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des vorliegenden Abkommens hinsichtlich Grad und Geschlecht und vorbehaltlich der ihnen auf Grund ihres Gesundheitszustandes, ihres Alters oder ihrer beruflichen Eignung gewährten Vergünstigungen sind alle Kriegsgefangenen durch den Gewahrsamsstaat gleich zu behandeln...“ (illustratives Material: 3, Art.16) –

«З урахуванням положень статті 12 поранених, хворих та осіб, які зазнали корабельної аварії, воюючої сторони, які потрапили до рук супротивника, вважають військовополоненими й до них застосовують норми міжнародного права, які стосуються військовополонених...»(illustratives Material: 4,Art.16)

Solche Verbalverbindungen drücken stilistische Schattierungen aus und dienen zur Erhaltung der Objektivität des Textes.

Des Weiteren ist es von großer Bedeutung, sich bei der Untersuchung auf der intensiven Verwendung von unpersönlichen und unpersönlich gebrauchten Verben, von Passivkonstruktionen, von Infinitiven und Partizipien II in imperativischer Funktion zu konzentrieren.

Beispiel 1:

„Die Verwundeten und Kranken sollen geborgen und gepflegt werden.“ (illustratives Material: 3,Art.3) – «Підбурати поранених, хворих та осіб, які зазнали корабельної аварії». (illustratives Material: 4,Art.3);

Beispiel 2:

„In Verfahren nach Absatz 1 ist allen Beteiligten Gelegenheit zu geben, am Verfahren teilzunehmen und ihre Meinung zu äußern“. (3,Art.9)–«Під час будь-якого розгляду згідно з пунктом 1 цієї статті всім заінтересованим сторонам надається можливість брати участь у розгляді та викладати свою точку зору.»(3,ст.9);

Beispiel 3:

“Ausser den Bestimmungen, die bereits in Friedenszeiten zu **handhaben sind**, ist das vorliegende Abkommen in allen Fällen eines erklärten Krieges oder jedes anderen bewaffneten Konflikts **anzuwenden**...“(illustratives Material: 3,Art.2) – «На додаток до положень, які **набувають чинності** в мирний час, ця Конвенція **застосовується** в усіх випадках оголошеної війни чи будь-якого іншого збройного конфлікту...»(illustratives Material: 4,cm.2).

Beispiel 4:

„In allen Lagern **sind** Kantinen **einzurichten**, bei denen sich die Kriegsgefangenen Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände, Seife und Tabak zu Preisen, die keinesfalls jene des lokalen Handels übersteigen dürfen, beschaffen können“ (illustratives Material: 3,Art.28).

Eine weitere wichtige Besonderheit von Texten des offiziellen Stils ist, wie schon erwähnt wurde, der Gebrauch von langen komplizierten Sätzen. Die langen komplizierten Sätze sollen auch nicht bei der Analyse unerwähnt bleiben, weil sie ein bedeutendes Merkmal der Texte offiziellen Stils darstellen:

Beispiel 1:

„Personen, die nicht direkt an den Feindseligkeiten teilnehmen, einschliesslich der Mitglieder der bewaffneten Streitkräfte, welche die Waffen gestreckt haben, und der Personen, die infolge Krankheit, Verwundung, Gefangennahme oder irgendeiner anderen Ursache ausser Kampf gesetzt wurden, sollen unter allen Umständen mit Menschlichkeit behandelt werden, ohne jede Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der Farbe, der Religion oder des Glaubens, Geschlechts, der Geburt oder des Vermögens oder aus irgendeinem ähnlichen Grunde“(illustratives Material: 3, Art.3).

Das genannte Beispiel demonstriert einen Satz, der aus mehreren Nebensätzen besteht, in dem man erweiterte Attribute, Relativsätze “Personen, die nicht direkt an den Feindseligkeiten teilnehmen“ und Passivformen „gesetzt wurden“ verwendet. Die ukrainische Übersetzung schlägt uns auch einen Satz vor, der auch in langer Form erhalten ist und nicht in mehrere geteilt wird.

«Забудь-яких обставин гуманно ставитися до осіб, які не беруть безпосередньої участі в бойових діях, у тому числі до тих осіб зі складу збройних сил, що склали зброю, а також тих, хто припинив участь у бойових діях у зв'язку з хворобою, пораненням, затриманням чи з будь-якої іншої причини, без будь-якої дискримінації за ознаками раси, кольору шкіри, релігії чи віросповідання, статі, походження чи майнового стану чи за іншими аналогічними ознаками» (illustratives Material: 3, Art.3).

Beispiel 2:

„Die Kriegsgefangenen geniessen die Vorteile dieser Vereinbarungen so lange, als das Abkommen auf sie anwendbar ist, vorbehaltlich ausdrücklicher gegenteiliger Bestimmungen, die in den oben genannten oder in späteren Vereinbarungen enthalten sind und vorbehaltlich günstigerer Massnahmen, die durch die eine oder andere der am Konflikt beteiligten Parteien hinsichtlich dieser Personen ergriffen worden sind“ (illustratives Material: 3) –

«Хворі, поранені та особи, які зазнали корабельної аварії, так само як медичний і духовний персонал родовжують користуватися привілеями цих угод протягом усього часу застосування до них Конвенції, крім випадків, в яких зазначені вище або укладені угоди містять чіткі положення, що їй суперечать, а також крім випадків, в яких та чи та сторона конфлікту вживає стосовно них більш сприятливих заходів» (illustratives Material: 3).

Man kann einen komplizierten deutschen Satz beobachten, der zwei Relativnebensätze und einige Passivkonstruktionen enthält. Diese Struktur wurde in der ukrainischen Übersetzung völlig erhalten, was davon zeugen kann, dass der Übersetzer alle wichtigen Besonderheiten des offiziellen Stils beachtet hat.

Ein komplexer Satz ist nicht mechanisch, sondern eine vollständige Vereinigung von zwei oder mehr einfachen. Indem er durch seine prädikativen Zentren in bestimmte syntaktische Beziehungen eintritt, kann einer der Teile eines solchen Satzes einige autoritäre Änderungen erfahren und eine neue strukturelle Organisation (eine bestimmte Reihenfolge von Wörtern und deiktischen Konstruktionen) erhalten, die sich von den ursprünglichen einfachen Sätzen unterscheidet. Unterschiede in dieser Organisation schaffen die Besonderheit des

Stils des Autors, der zum Gegenstand der Übersetzung wird (Кияк&Науменко&Огуй, 2008).

Aus der durchgeführten Analyse kann man folgern, dass den funktional-pragmatischen Besonderheiten des Textes der Genfer Abkommen folgende angehören: stehende Redewendungen bzw. Klischees, analytische Verbalverbindungen; aus der grammatischen Sicht könnte man folgende erwähnen: Passivformen, Infinitivkonstruktionen, Partizipien, unpersönlich gebrauchte Verben, Infinitive. Alle obenerwähnten Merkmale zeugen von der besonderen Struktur des offiziellen Diskurses und weisen auf Trockenheit und Unpersönlichkeit, die für diesen Diskurs besonders relevant sind.

2.4. Analyse der Übersetzungstransformationen in der ratifizierten ukrainischen Übersetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Dieser Teil der Untersuchung widmet sich der Forschung von Übersetzungstransformationen, die bei der Übersetzungsanalyse von drei Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention festgestellt wurden. Die Konvention über die Rechte des Kindes wurde am 20. November 1989 durch die Resolution 44/25 der UN-Generalversammlung verabschiedet. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ist eine Vereinbarung zwischen Ländern, die festlegt, wie die Regierungen der einzelnen Länder für Kinder sorgen sollen. Dieses besondere Dokument wurde von 193 Ländern der Welt ratifiziert.

Die Übersetzung ist eine der Arten von Sprachaktivitäten, deren Zweck die Transformation der Struktur des Sprachtextes ist, unter der Bedingung, dass der Inhalt erhalten bleibt. Gleichzeitig ist dabei die Veränderung von Ausdrucksmitteln erlaubt. Um etwas in einer Sprache zu vermitteln, was bereits in anderer Sprache ausgedrückt wurde, vermitteln wir nicht grammatikalische Formen oder sprachliche Konstruktionen, sondern Inhalte, Gedanken. Dafür ist es notwendig, nicht nur die Regelmäßigkeiten und Merkmale des Zusammenspiels von grammatikalischen und lexikalischen Redemitteln der Originalsprache als auch der Übersetzungssprache zu kennen, sondern auch sich den bestimmten sprachlichen Realitäten bewusst zu sein.

In diesem Teil werden Artikel 17,22 und 50 aus der UN-Kinderrechtskonvention in Betracht gezogen. Hiermit wurde Aufmerksamkeit auf die Übersetzungstransformationen verschiedener Art gelenkt.

Zuerst liegt Artikel 17 der UN-Konvention der Forschung zugrunde.

Beispiel 1:

„Artikel 17:

Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz

*Die Vertragsstaaten erkennen die wichtige Rolle der Massenmedien an und stellen sicher, dass das Kind Zugang hat zu Informationen und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie **seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben**. Zu diesem Zweck **werden die Vertragsstaaten**“ – (illustratives Material: 1, Art.17)*

«Стаття 17:

*Держави-учасниці визнають важливу роль засобів масової інформації і забезпечують, щоб дитина мала доступ до інформації і матеріалів із різних національних і міжнародних джерел, особливо до таких **інформації і матеріалів (semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung)**, які спрямовані (**grammatische Transformation - Satzteilumstellung**) на сприяння соціальному, духовному і моральному благополуччю, а також здоровому фізичному і психічному розвитку **дитини (semantische Transformation - Differenzierung)**.³ цією метою Держави-учасниці:» (illustratives Material: 2, Art.17)*

a) *„die Massenmedien **ermutigen**, Informationen und Material zu **verbreiten**, die für das Kind von sozialem und kulturellem **Nutzen** sind und dem Geist des Artikels 29 entsprechen“ -*

b) *«сприяють(**grammatische Transformation -Tempuswechsel**) засобам масової інформації (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung**)у поширенні(**grammatische Transformation-Wortartwechsel**) інформації і матеріалів, **корисних(grammatische Transformation - Wortartwechsel,***

Satzteilumstellung) для дитини в соціальному і культурному відношеннях та в душі стаммі 29».

c) *“die internationale Zusammenarbeit bei der Herstellung, beim Austausch und bei der Verbreitung dieser Informationen und dieses Materials aus einer Vielfalt nationaler und internationaler kultureller Quellen fördern“ -*

b) *«сприяють (grammatische Transformation – Satzteilumstellung) міжнародному співробітництву в галузі (semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung) підготовки, обміну та поширення такої інформації і матеріалів, що надходять (semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung) із різних культурних, національних і міжнародних джерел»;*

d) *„die Herstellung und Verbreitung von Kinderbüchern fördern“ -*

e) *«сприяють виданню і розповсюдженню дитячої літератури» (semantische Transformation -Differenzierung);*

f) *„die Massenmedien ermutigen, den sprachlichen Bedürfnissen eines Kindes, das einer Minderheit angehört oder Ureinwohner ist, besonders Rechnung zu tragen“ –*

g) *«сприяють (semantische Transformation – Mutation) засобам масової інформації у приділенні особливої уваги (grammatische Transformation – Satzteilumstellung) мовним потребам дитини, яка належить до якої-небудь групи (semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung) меншостей або до корінного населення» (semantische Transformation - Generalisierung);*

e) *„die Erarbeitung geeigneter Richtlinien zum Schutz des Kindes vor Informationen und Material, die sein Wohlergehen beeinträchtigen, fördern, wobei die Artikel 13 und 18 zu berücksichtigen sind“ -*

e) *«сприяють розробці належних принципів захисту (semantische Transformation -synonymische Übersetzung) дитини від інформації і матеріалів, що завдають шкоди її благополуччю (grammatische Transformation – Satzteilumstellung) враховуючи положення (semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung) статей 13 і 18».*

Es lässt sich feststellen, dass der Übersetzer am meisten semantische und grammatische Transformationen verwendet hat. Satzteilumstellung und Expansion gehören zu den meist benutzten, weil es mit den Besonderheiten der beiden Sprachen zu tun hat. Man darf aber auch nicht außer Acht lassen, dass in der offiziellen ukrainischen Variante der Konvention Artikel keinen Titel haben. Also hier spricht man über Auslassung.

Nächster Artikel, der in Betracht gezogen wird, ist Artikel 22 der UN-Kinderrechtskonvention.

Beispiel 2:

„Artikel 22: Flüchtlingskinder

*(1) Die Vertragsstaaten treffen geeignete Maßnahmen, um sicherzustellen, dass ein Kind, das die Rechtsstellung eines Flüchtlings **begehrt** oder **nach Maßgabe der anzuwendenden Regeln und Verfahren des Völkerrechts oder des innerstaatlichen Rechts als Flüchtling angesehen wird**, angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe bei der Wahrnehmung der Rechte erhält, die in diesem Übereinkommen oder in anderen internationalen Übereinkünften über Menschenrechte oder über humanitäre Fragen, denen die genannten Staaten als Vertragsparteien angehören, festgelegt sind, und zwar unabhängig davon, **ob es sich in Begleitung seiner Eltern oder einer anderen Person befindet oder nicht.**“*
(illustratives Material: 1, Art.22)–

«Стаття 22:

*1. Держави-учасниці вживають необхідних заходів, щоб забезпечити дитині, яка бажає одержати (**semantische Transformation – Expansion, Sinnentwicklung; grammatische Transformation – Satzteilumstellung**) статус біженця або яка вважається біженцем, відповідно до застосовуваних міжнародним або внутрішнім правом і процедурами (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung**), як тій, що супроводжується, так і тій, що не супроводжується її батьками або будь-якою іншою особою (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung**), належний захист і гуманітарну допомогу в користуванні застосовуваними (**Expansion, Sinnentwicklung**) правами, викладеними в цій Конвенції та інших*

міжнародних документах з прав людини або гуманітарних документах, учасницями яких є зазначені держави» (*illustratives Material: 2, Art.22*).

(2) „Zu diesem Zweck **wirken** die Vertragsstaaten in der ihnen angemessen erscheinenden Weise bei allen Bemühungen mit, welche die Vereinten Nationen und andere zuständige zwischenstaatliche oder nichtstaatliche Organisationen, die mit den Vereinten Nationen **zusammenarbeiten**, unternehmen, um ein solches Kind zu schützen, um ihm zu helfen und um die Eltern oder andere Familienangehörige eines Flüchtlingskinds ausfindig zu machen mit dem Ziel, die für eine **Familienzusammenführung** notwendigen Informationen zu erlangen. **Können die Eltern** oder andere Familienangehörige nicht ausfindig gemacht werden, so ist dem Kind **im Einklang mit den in diesem Übereinkommen enthaltenen Grundsätzen** derselbe Schutz zu gewähren wie jedem anderen Kind, das aus irgendeinem Grund dauernd oder vorübergehend aus seiner familiären Umgebung herausgelöst ist“ (*illustratives Material: 1, Art.22*) –

« 2. З цією метою Держави-учасниці **сприяють (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)**, у випадках, коли вони вважають це за необхідне, будь-яким зусиллям Організації Об'єднаних Націй та інших компетентних міжурядових або неурядових організацій, що **співпрацюють (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)**, з Організацією Об'єднаних Націй, щодо захисту такої дитини та надання їй допомоги у пошуку батьків чи інших членів сім'ї будь-якої дитини-біженця, з тим щоб одержати інформацію, необхідну для її **возз'єднання зі своєю сім'єю (Mutation)**. **В тих випадках, коли (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)** батьки або інші члени сім'ї не можуть бути знайдені, цій дитині надається такий самий захист, які будь-якій іншій дитині, через якісь причини тимчасово або постійно позбавленій сімейного оточення, **як це передбачено в цій Конвенції» (grammatische Transformation – Satzteilumstellung).**» (*illustratives Material: 2, Art.22*)

Aus der durchgeführten Analyse von verwendeten Transformationen in Kapiteln 17 und 22 der UN-Kinderrechtskonvention lässt sich Schlussfolgerungen ziehen, dass der Übersetzer am meisten auf die grammatische Transformation, und

zwar auf *Satzteilumstellung* zurückgreift. Es lässt sich leicht erklären, indem man darauf weist, dass die Satzstruktur im Deutschen und Ukrainischen ganz verschieden ist. Das heißt, dass der Übersetzer keinesfalls die Umstrukturierung des Satzes vermeiden könnte.

Weiter werden anschauliche Beispiele der Satzstellung angeführt:

Beispiel 1:

„*die internationale Zusammenarbeit bei der Herstellung, beim Austausch und bei der Verbreitung dieser Informationen und dieses Materials aus einer Vielfalt nationaler und internationaler kultureller Quellen fördern*“ – der Satz im Ukrainischen beginnt mit dem Verb: «*сприяють* (grammatische Transformation – *Satzteilumstellung*) міжнародному співробітництву в галузі...»

Beispiel 2:

„...*die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten...*“ – «... *що співпрацюють з Організацією Об'єднаних Націй...*»: im angeführten Beispiel lässt sich deutlich sehen, dass im Deutschen wir einen Relativsatz mit dem Verb am Ende haben, im Ukrainischen funktioniert es so jedoch nicht.

Beispiel 3:

„...*so ist dem Kind im Einklang mit den in diesem Übereinkommen enthaltenen Grundsätzen derselbe Schutz zu gewähren wie jedem anderen Kind, das aus irgendeinem Grund dauernd oder vorübergehend aus seiner familiären Umgebung herausgelöst ist*“ – «...*які будь-якій іншій дитині, через якісь причини тимчасово або постійно позбавленій сімейного оточення, як це передбачено в цій Конвенції*».

In diesem Beispiel ist es zu beobachten, dass das erweiterte Attribut, das am Anfang des deutschen Satzes steht, in der ukrainischen Variante ans Ende übergeht. Des Weiteren betrachtet man hier auch Mutation des Ausdrucks *im Einklang mit den in diesem Übereinkommen enthaltenen Grundsätzen*, indem man auf Verwendung semantisch unterschiedlicher sprachlicher Mittel in der Zielsprache zur Erhaltung der invariativen Form im Text zurückgreift und bekommt schon die ukrainische Variante *як це передбачено в цій Конвенції*.

Man kann auch nicht den häufigen Gebrauch von *Expansion* bzw. *Sinnenentwicklung* außer Acht lassen. Das liegt daran, dass der Übersetzer auf den Ersatz von einer Wortentsprechung in der AS durch eine kontextuelle logische Entsprechung in der ZS greift. Da der Übersetzer sich bewusst ist, dass er den Text für eine bestimmte Zielgruppe wiedergeben soll, erstellt er diesen Text größtmöglich dieser Gruppe nah. Das heißt, dass er manchmal auf sinnliche Ergänzungen greift, damit der Text in der Zielsprache adäquat und korrekt lautet.

Solche Beispiele lassen sich besonders hervorheben:

Beispiel 1:

„...*das die Rechtsstellung eines Flüchtlings begehrt...*“ – «...*яка бажає одержати статус біженця...*»;

Beispiel 2:

“...*wobei die Artikel 13 und 18 zu berücksichtigen sind...*” – «...*враховуючи положення статей 13 і 18...*».

Beispiel 3:

“...*das einer Minderheit angehört...*” – «...*до якої-небудь групи меншостей...*»

Beispiel 4:

“...*und dieses Materials aus einer Vielfalt nationaler und internationaler kultureller Quellen...*” – «...*і матеріалів, що надходять із різних культурних, національних і міжнародних джерел...*»

Beispiel 5:

“...*angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe bei der Wahrnehmung der Rechte erhält...*” – «...*належний захист і гуманітарну допомогу в користуванні застосовуваними правами...*»

Schließlich lehnt man sich an Artikel 50 der UN-Kinderrechtskonvention und man wird die Analyse der vom Übersetzer verwendeten Transformationen tiefbetrachten.

„Artikel 50:

Änderungen

(1) Jeder Vertragsstaat kann eine Änderung vorschlagen und sie beim Generalsekretär der Vereinten Nationen **einreichen**. Der Generalsekretär übermittelt sodann den **Änderungsvorschlag** den Vertragsstaaten mit der Aufforderung, ihm mitzuteilen, ob sie eine Konferenz der Vertragsstaaten zur Beratung und Abstimmung über den Vorschlag **befürworten**. **Befürwortet**, innerhalb von vier Monaten nach dem Datum der Übermittlung wenigstens ein Drittel der Vertragsstaaten eine solche Konferenz, so beruft der Generalsekretär die Konferenz unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen ein. Jede Änderung, die von der Mehrheit der auf der Konferenz anwesenden und abstimmenden Vertragsstaaten **angenommen wird**, wird der Generalversammlung zur Billigung vorgelegt“ (illustratives Material: 1, Art.50).

—
«Стаття 50

Будь-яка Держава-учасниця може запропонувати поправку і **подати (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)** її Генеральному секретарю Організації Об'єднаних Націй. Генеральний секретар потім направляє запропоновану поправку (*semantische Transformation - Paraphrasierung*) Державам-учасницям з проханням повідомити його, чи **висловлюються (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)** вони за скликання конференції Держав-учасниць з метою розгляду цих пропозицій і проведення по них голосування. Якщо протягом чотирьох місяців, починаючи з дати такого повідомлення, принаймні третина Держав-учасниць **висловиться за (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)** таку конференцію, Генеральний секретар скликає цю конференцію під егідою Організації Об'єднаних Націй. Будь-яка поправка, **прийнята (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)** більшістю Держав-учасниць, які присутні та голосують на цій конференції, подається Генеральній Асамблеї на її затвердження» (illustratives Material: 1, Art.50).

Im angeführten Beispiel lässt sich am häufigsten wieder Satzteilumstellung verfolgen, was in erster Linie an verschiedener grammatischer Struktur (vor allem Position des Verbs) der beiden Sprachen liegt.

„(2) Eine nach Absatz 1 angenommene **Änderung** tritt in Kraft, wenn sie von der Generalversammlung der Vereinten Nationen gebilligt und von einer Zweidrittelmehrheit der Vertragsstaaten **angenommen worden ist.**“ –

«2. **Поправка (grammatische Transformation – Satzteilumstellung)**, прийнята згідно з пунктом 1 цієї статті, набуває чинності після затвердження її Генеральною Асамблеєю Організації Об'єднаних Націй та **прийняття (Wortartwechsel)** її більшістю у дві третини Держав-учасниць.»

„(3) **Tritt** eine Änderung in Kraft, so ist sie für die Vertragsstaaten die sie angenommen haben, **verbindlich**, während für die anderen Vertragsstaaten weiterhin die Bestimmungen dieses Übereinkommens und alle früher von ihnen angenommenen Änderungen **gelten.**“ –

«Коли поправка набуває (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung**), чинності, вона стає обов'язковою (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung**), для тих Держав-учасниць, які її прийняли, а для інших Держав-учасниць залишаються обов'язковими (**grammatische Transformation – Satzteilumstellung; Expansion, Sinnesentwicklung**), положення цієї Конвенції будь-які попередні поправки, які вони прийняли.»

Aus der Analyse der Transformationen, auf die Übersetzer bei der Wiedergabe der UN-Kinderrechtskonvention zurückgreift, ergibt sich folgendes:

1) In der offiziellen Übersetzung lässt der Übersetzer den Titel jedes Artikels aus, wobei er nur die Nummer des Artikels erwähnt: *стаття 17, стаття 22, стаття 50.*

2) Die am meisten verwendeten grammatischen Übersetzungstransformationen sind folgende: Satzteilumstellung, Wortartwechsel und Tempuswechsel beim Verb.

3) Die am meisten verwendeten syntaktischen Transformationen sind solche: Expansion (Sinnesentwicklung), Differenzierung, Mutation, Konkretisierung und synonymische Übersetzung.

2.5. Analyse der Übersetzungstransformationen in der ratifizierten ukrainischen Übersetzung der Genfer Abkommen

Der vorliegende Teil setzt sich mit der Forschung von Übersetzungstransformationen, die bei der Übersetzungsanalyse von bestimmten Artikeln der Genfer Abkommen auseinander. Besondere Aufmerksamkeit lenkt man auf die Artikel 2, 3 und 6.

Zuerst vergleicht man den Originaltext und Zieltext des zweiten Artikels; indem man Verwendung aller Übersetzungstransformationen untersucht. Der zweite Artikel wird in 3 Absätze unterteilt, fast jeder von denen aus einem Satz besteht.

Beispiel 1:

„Art. 2

*Ausser den Bestimmungen, die bereits in Friedenszeiten zu **handhaben sind**, ist das vorliegende Abkommen in allen Fällen eines erklärten Krieges oder jedes anderen bewaffneten Konflikts **anzuwenden**, der zwischen zwei oder mehreren der Hohen Vertragsparteien **entsteht**, und zwar auch dann, wenn der Kriegszustand von einer dieser Parteien nicht **anerkannt wird**“ (illustratives Material: 3, Art.2). –*

«Стаття 2

*На додаток до положень, які **набувають (Satzteilumstellung)** чинності в мирний час, ця Конвенція **застосовується (Satzteilumstellung)** в усіх випадках оголошеної війни чи будь-якого іншого збройного конфлікту, що **може виникнути (Satzteilumstellung)** між двома чи більше Високими Договірними Сторонами, навіть якщо одна з них **не визнає (Tempuswechsel beim Verb)** стану війни» (illustratives Material: 4, Art.2).*

*„Das Abkommen ist auch in allen Fällen vollständiger oder teilweiser Besetzung des Gebietes einer Hohen Vertragspartei **anzuwenden**, selbst wenn diese Besetzung auf keinen bewaffneten Widerstand **stösst**“ (illustratives Material: 3, Art. 2). –*

*«Конвенція також **застосовується (Satzteilumstellung)** в усіх випадках часткової або повної окупації території однієї з Високих Договірних Сторін, навіть якщо цій окупації **не чиниться (Tempuswechsel beim Verb)** жодний збройний опір» (illustratives Material: 4, Art.2).*

*„Wenn eine der im Konflikt befindlichen Mächte am vorliegenden Abkommen nicht **beteiligt** ist, bleiben die daran **beteiligten** Mächte in ihren gegenseitigen*

Beziehungen gleichwohl durch das Abkommen gebunden. Sie sind aber durch das Abkommen auch gegenüber dieser Macht gebunden, wenn diese dessen Bestimmungen annimmt und anwendet“ (illustratives Material: 3, Artk.2). –

«Хоча одна з держав, між якими існує конфлікт, може й не бути стороною (Wortartwechsel) цієї Конвенції, держави, які є сторонами (Wortartwechsel) цієї Конвенції, залишаються зобов'язаними нею в їхніх взаємовідносинах. Більше того, вони є зобов'язаними Конвенцією стосовно зазначеної держави, якщо остання (Mutation) визнає та застосовує її положення» (illustratives Material: 4, Art.2).

Die obenerwähnten Beispiele aus dem zweiten Artikel der Genfer Abkommen zeugen vom häufigen Gebrauch der grammatischen Transformationen wie beispielweise Wortartwechsel, Satzteilumstellung und Tempuswechsel beim Verb. Was den Wortartwechsel anbelangt, lassen sich folgende Beispiele erwähnen:

Beispiel 1:

*„...am vorliegenden Abkommen nicht **beteiligt** ist...“ – «...може й не бути стороною цієї Конвенції...»;*

Beispiel 2:

*“...bleiben die daran **beteiligten** Mächte in ihren gegenseitigen Beziehungen gleich wohl durch das Abkommen gebunden...” – «які є сторонами цієї Конвенції, залишаються зобов'язаними нею в їхніх взаємовідносинах »*

Satzteilumstellung ist am öftesten beim Übersetzer zu verwenden, weil es an der grammatischen Struktur der Sätze in beiden Sprachen liegt. Weiter werden Beispiele angeführt:

Beispiel 1:

*„...ist das vorliegende Abkommen in allen Fällen eines erklärten Krieges oder jedes anderen bewaffneten Konflikts **anzuwenden**...“ – «ця Конвенція застосовується в усіх випадках оголошеної війни чи будь-якого іншого збройного конфлікту»;*

Beispiel2:

“...der zwischen zwei oder mehreren der Hohen Vertragsparteien **entsteht**...”
 – «...що **може виникнути** між двома чи більше Високими Договірними Сторонами...»;

Beispiel3:

„Das Abkommen ist auch in allen Fällen vollständiger oder teilweiser Besetzung des Gebietes einer Hohen Vertragspartei **anzuwenden**...“ – «Конвенція також **застосовується** в усіх випадках часткової або повної окупації території однієї з Високих Договірних Сторін...»

Solche Transformation wie beispielweise Tempuswechsel ist oft nämlich in deutschen Passivformen zu bemerken. Das heißt, dass man bei der Übersetzung ins Ukrainische passive Formen durch aktive ersetzt und auch umgekehrt.

Beispiel 1:

„...wenn der Kriegszustand von einer dieser Parteien nicht **anerkannt wird**“ – «...навіть якщо одна з них **не визнає** стану війни»;

Beispiel 2:

„...selbst wenn diese Besetzung auf keinen bewaffneten Widerstand **stösst**“ – «навіть якщо цій окупації **не чиниться** жодний збройний опір »

Weiter wird in diesem Teil der Arbeit ein Auszug aus dem Artikel 3 der Genfer Abkommen unter Rücksicht genommen, indem man die am meisten benutzten Transformationen aussucht und analysiert. Der Artikel wird in zwei Punkte geteilt, indem der erste Punkt in vier Unterpunkte gegliedert wird. Weiter folgt die Untersuchung der Transformationen

„1. Personen, die nicht direkt an den Feindseligkeiten **teilnehmen**, einschliesslich der Mitglieder der bewaffneten Streitkräfte, welche die Waffen gestreckt haben, und der Personen, die **infolge Krankheit**, Verwundung, Gefangennahme oder irgendeiner anderen Ursache **ausser Kampf gesetzt wurden**, sollen unter allen Umständen **mit Menschlichkeit behandelt werden**, ohne jede Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der Farbe, der Religion oder des Glaubens, Geschlechts, der Geburt oder des Vermögens oder aus irgendeinem ähnlichen Grunde. Zu diesem Zwecke sind und bleiben in Bezug auf die oben erwähnten Personen jederzeit und jedenorts **verboten**:“ (illustratives Material: 3, Art.3) –

«1) За будь-яких обставин гуманно ставитися (*Satzteilumstellung, Paraphrasierung*) до осіб, які не беруть безпосередньої участі (*Wortartwechsel*) в бойових діях, у тому числі до тих осіб зі складу збройних сил, щосклали зброю, а також тих, хто припинив участь у бойових діях (*Paraphrasierung*) у зв'язку з хворобою (*Mutation*), пораненням, затриманням чи з будь-якої іншої причини, без будь-якої дискримінації за ознаками раси, кольору шкіри, релігії чи віросповідання, статі, походження чи майнового стану чи за іншими аналогічними ознаками. Із цією метою забороняються (*Satzteilumstellung*) зараз і на далі будь-коли та будь-де такі дії стосовно зазначених вище осіб:» (*illustratives Material: 4, Art.3*)

„a. *Angriffe auf Leib und Leben, namentlich Mord jeglicher Art, Verstümmelung, grausame Behandlung und Folterung*“ (*illustratives Material: 3, Art.3*) –

«a) насилля над життям й особистістю (*Differenzierung*), зокрема всі види вбивств, калічення, жорстоке ставлення, тортури та катування (*Differenzierung*)» (*illustratives Material: 4, Art.3*);

„b. *die Gefangennahme von Geiseln*“ (*illustratives Material: 3, Art.3*) –

«b) захоплення заручники» (*illustratives Material: 4, Art.3*);

„c. *Beeinträchtigung der persönlichen Würde, namentlich erniedrigende und entwürdigende Behandlung*“ (*illustratives Material: 3, Art.3*) –

«c) *наруга (Konkretisierung) над людською гідністю, зокрема образливе та принизливе ставлення*» (*illustratives Material: 4, Art.3*);

„d. *Verurteilungen und Hinrichtungen ohne vorhergehendes Urteil eines ordnungsmässig bestellten Gerichtes, das die von den zivilisierten Völkern als unerlässlich anerkannten Rechtsgarantien bietet*“ (*illustratives Material: 3, Art.3*) –

«d) засудження та застосування покарання (*Expansion, Sinnesentwicklung*) без попереднього судового рішення, винесеного судом, який створено (*Satzteilumstellung*) належним чином і який надає (*Satzteilumstellung*) судові гарантії, визнані цивілізованими народами як необхідні» (*illustratives Material: 4, Art.3*).

Teil 2 – Beispiele:

Beispiel 1:

„2. Die Verwundeten und Kranken sollen **geborgen und gepflegt** werden.“ –

«2) **Підбирати** (Satzteilumstellung, Generalisierung, Tempuswechsel beim Verb) поранених, хворих та осіб, які зазнали корабельної аварії (Expansion)»

Beispiel 2:

„Eine unparteiische humanitäre Organisation, wie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, kann den am Konflikt **beteiligten** Parteien ihre Dienste **anbieten**“ –

«Безстороння гуманітарна організація, така як Міжнародний комітет Червоного Хреста, може **запропонувати** (Satzteilumstellung) свої послуги **сторонам** (Wortartwechsel) конфлікту.»

Beispiel 3:

“Die am Konflikt beteiligten Parteien werden sich anderseits bemühen, **durch besondere** Vereinbarungen auch die andern Bestimmungen des vorliegenden Abkommens ganz oder teilweise **in Kraft zu setzen**“ –

«Крім того, сторони конфлікту повинні **шляхом укладення** (synonymische Übersetzung) спеціальних угод докладати зусиль з метою **введення** (Wortartwechsel) в дію всіх або частини інших положень цієї Конвенції»

Beispiel 4:

„Die Anwendung der vorstehenden Bestimmungen **hat** auf die Rechtsstellung der am Konflikt beteiligten Parteien **keinen Einfluss**“ –

«Застосування попередніх положень **не впливає** (Wortartwechsel) на правовий статус сторін конфлікту»

Wie die Untersuchung der Transformationen im Artikel 3 der Genfer Abkommen gezeigt hat, lassen sich hiermit folgende Transformationen hervorheben:

1. Satzteilumstellung:

a) „...das die von den zivilisierten Völkern als unerlässlich anerkannten Rechtsgarantien **bietet**...“ – «...який **надає** судові гарантії, визнані цивілізованими народами як необхідні...»;

b) „Die Verwundeten und Kranken sollen **geborgen und gepflegt** werden“ – «**Підбирати** поранених, хворих та осіб...»;

c) „Eine unparteiische humanitäre Organisation, wie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, kann den am Konflikt beteiligten Parteien ihre Dienste **anbieten**“ – «Безстороння гуманітарна організація, така як Міжнародний комітет Червоного Хреста, може **запропонувати** свої послуги сторонам конфлікту.»

2. Wortartwechsel:

a) „Personen, die nicht direkt an den Feindseligkeiten **teilnehmen**...“ – «...до осіб, які не беруть безпосередньої **участі**...»;

b) “...kann den am Konflikt **beteiligten** Parteien ihre Dienste **anbieten**...“ – «...може запропонувати свої послуги **сторонам** конфлікту...»;

c) „...auch die anderen Bestimmungen des vorliegenden Abkommens ganz oder teilweise **in Kraft zu setzen**...“ – «...спеціальних угод докладати зусиль з метою **введення в дію**...»

3. Tempuswechsel:

a) „Die Verwundeten und Kranken sollen **geborgen und gepflegt werden**“ – «**Підбирати** поранених, хворих та осіб...» (Passivform wird durch Aktivform ersetzt)

4. Expansion (Sinnesentwicklung):

a) „...Verurteilungen und **Hinrichtungen**...“ – «...засудження та застосування **покарання**...»;

b) „Die Verwundeten und Kranken...“ – «поранених, хворих та осіб, які зазнали **корабельної аварії**...»

Aus der Analyse des dritten Artikels der Genfer Abkommen lässt sich bestätigen, dass der Übersetzer immer wieder auf dieselben Übersetzungstransformationen zurückgreift, was Kennzeichen dafür ist, dass er sich an Struktur des Textes festhält und diese Textform nicht vernachlässigt. Der häufige Gebrauch von Satzteilumstellung zeugt vor allem von der Position von Verben im Deutschen und im Ukrainischen. Manchmal kann das deutsche Verb ganz am Ende eines sehr langen komplizierten Satzes stehen, weil der Satz aus mehreren Relativnebensätze z.B. besteht, das Verb im Ukrainischen wird jedoch am Anfang des Satzes stehen, weil es für die ukrainische Grammatik vorgesehen ist.

In diesem Teil der Arbeit beschäftigt man sich auch mit der Untersuchung von Transformationen, auf die der Übersetzer im Artikel 6 der Genfer Abkommen zurückgegriffen hat.

„Art. 6

*Ausser den in den Artikeln 10, 23, 28, 33, 60, 65, 66, 67, 72, 73, 75, 109, 110, 118, 119, 122 und 132 ausdrücklich **vorgesehenen Vereinbarungen** können die Hohen Vertragsparteien andere besondere Vereinbarungen über jede Frage **treffen**, deren besondere **Regelung ihnen zweckmässig erscheint**. Keine besondere Vereinbarung darf die Lage der Kriegsgefangenen, wie sie durch das vorliegende Abkommen geregelt ist, beeinträchtigen oder die Rechte beschränken, die ihnen das Abkommen einräumt“ (illustratives Material: 3, Art.6)–*

«Стаття 6

*Крім угод (**Satzteilumstellung**), які спеціально **передбачені** (**Satzteilumstellung**) статтями 10, 18, 31, 38, 39, 40, 43 та 53, Високі Договірні Сторони можуть укладати (**Satzteilumstellung**), інші спеціальні угоди з усіх питань, які, **на їхню думку** (**Mutation**), доцільно **врегулювати** (**Wortartwechsel**) окремо. Жодна спеціальна угода не повинна ні погіршувати становища ворих, поранених та осіб, які зазнали корабельної аварії, а також медичного і духовного персоналу, відповідно до цієї Конвенції, ні обмежувати надані їм цією Конвенцією права» (illustratives Material: 4, Art.6)*

Teil 2:

*“Die Kriegsgefangenen **geniessen die Vorteile** dieser Vereinbarungen so lange, als das Abkommen auf sie **anwendbar** ist, vorbehaltlich ausdrücklicher gegenteiliger Bestimmungen, die in den oben genannten oder in späteren Vereinbarungen enthalten sind und vorbehaltlich günstigerer Massnahmen, die durch die eine oder andere der am Konflikt beteiligten Parteien hinsichtlich dieser Personen ergriffen worden sind” (illustratives Material: 3, Art.6) –*

*«Хворі, поранені та особи (**Differenzierung**), які зазнали корабельної аварії, так само як медичний і духовний персонал **продовжують користуватися привілеями** (**Paraphrasierung**) цих угод протягом усього часу*

застосування (Wortartwechsel) до них Конвенції, крім випадків, в яких зазначені вище або укладені угоди містять чіткі положення, що їй суперечать, а також крім випадків, в яких та чи та сторона конфлікту вживає стосовно них більш сприятливих заходів» (illustratives Material: 4, Art. 6).

Aus den angeführten Beispielen, die man dem Artikel 6 entnommen hat, lässt sich schlussfolgern, dass solche Transformationen wie Wortartwechsel und Satzteilumstellung wieder am meisten anwendbar sind. Weiter werden Beispiele von Verwendung dieser Transformationen angeführt:

1. Wortartwechsel:

- a) „...deren besondere **Regelung**...“ – «...доцільно **врегулювати** окремо...»
- b) „...als das Abkommen auf sie **anwendbar** ist...“ – «...**застосування** до них Конвенції...»

2. Satzteilumstellung:

- a) „...können die Hohen Vertragsparteien andere besondere **Vereinbarungen** über jede Frage **treffen**...“ – «Високі Договірні Сторони можуть **укладати** інші спеціальні угоди з усіх питань»

Die dargestellten Ergebnisse rechtfertigen die Aussage, dass die Regeln der pragmatischen Interpretation des offiziellen Textes von großer Bedeutung sind. Wenn der Übersetzer auf alle Regeln, Besonderheiten und Einzelheiten bei der Übertragung einer Konvention bzw. eines Abkommens achtet, macht er den Text in erster Linie für eine Zielgruppe, sei sie groß oder klein, klarer, verständlicher und zugänglicher. Dabei können dem Übersetzer die verschiedensten Übersetzungstransformationen hilfreich sein. Übersetzungstransformationen sind ein Mittel, das dem Übersetzer hilft, den Widerspruch zwischen diesen Forderungen und sprachenpaarspezifische Übersetzungsprobleme zu beseitigen. Die sprachenpaarspezifischen Übersetzungsprobleme sind das Ergebnis von strukturellen Unterschieden zwischen den Systemen der Ausgangs- und Zielsprache. Sie äußern sich im unterschiedlich häufigen Auftreten bestimmter lexikalischer und grammatischer sowie allgemeinstilistischer Phänomene in beiden Sprachen. Unter solchen Transformationen versteht man mikrostrategische Operationen, zu denen der

Übersetzer greift, um bestimmte Übersetzungsprobleme funktionsadequat – unter Berücksichtigung der spezifischen Kommunikationssituation in der der Ausgangstext und der ZIELtext stehen, zu lösen. Darin besteht die wichtigste Aufgabe des Übersetzers. Darin besteht die Aufgabe des Übersetzers bei der Übertragung eines offiziellen Textes bzw. einer Konvention.

Schlussfolgerungen zum Kapitel II

Im Fokus des zweiten Teils folgender Untersuchung standen mehrere Artikel aus zwei internationalen Konventionen, und zwar die UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen. Sie und ihre offiziellen ratifizierten Übersetzungen ins Ukrainische galten als Objekt der Forschung in dieser Arbeit. Man hat besondere Aufmerksamkeit auf funktional-pragmatische Besonderheiten in Texten der Konventionen gelenkt und diese Besonderheiten mit Beispielen bekräftigt. Es lässt sich betonen, dass die funktional-pragmatischen Merkmale am meisten in der Struktur der Texte zu beobachten sind, indem sie sich durch verschiedene grammatische und lexikalische Besonderheiten verfolgen lassen. Als pragmatische Übersetzungsprobleme werden alle Probleme zusammengefasst, die sich aus den unterschiedlichen Kommunikationssituationen – mit ihren verschiedenen Faktoren und Mitspielern – in der Ausgangs- und in der Zielsprache ergeben. Die pragmatischen Übersetzungsprobleme lassen sich im Wesentlichen durch Analyse der textexternen, teils auch der textinternen, Faktoren erschließen. Die Aufgabe, die in dieser Untersuchung gestellt wurde, bestand darin, solche funktional-pragmatischen Kennzeichen in den gewissen Texten bzw. in der UN-Kinderrechtskonvention und in Genfer Abkommen auszusuchen, zu analysieren und zu erklären.

Wenn es sich um Übersetzungstransformationen in angeführten Konventionen handelt, lässt sich betonen, dass am ergiebigsten die grammatischen Transformationen wie Satzteilumstellung, Wortartwechsel und Tempuswechsel beim Verb sind. Sie zeichnen sich als produktivste aus, weil sie dem Übersetzer dabei

helfen, den Sinn zu behalten, abgesehen davon, dass die Struktur völlig verändert sein kann.

Zu weiteren Transformationen, die schon auf syntaktischer Ebene stehen, lassen sich solche wie Differenzierung, Expansion, Paraphrasierung und Mutation zählen. Manchmal greift der Übersetzer auf zielsprachige Umschreibung wegen Fehlens einer Entsprechung für ein ausgangssprachliches Lexem zurück, manchmal besteht es die Notwendigkeit, eine Wortentsprechung in der Ausgangssprache durch eine kontextuelle logische Entsprechung in der Zielsprache, d.h. in der inhaltlich aufwendigeren sprachlichen Realisierung der propositionalen Bedeutung in der Zielsprache zu ersetzen. Differenzierung gebraucht man im Fall, wenn die Wörter die verallgemeinerte oder abstrakte Bedeutung haben.

Daraus kann geschlossen werden, dass sich die Forschung zur Übersetzung offizieller Texte hauptsächlich auf das Studium des kommunikativen und pragmatischen Aspekts des Textes konzentriert. Das Erkennen und Analysieren der Faktoren der Textpragmatik ist der Schlüssel zu einer angemessenen Übersetzungsqualität. Eine adäquate Übersetzung offizieller Texte sollte verknüpft werden mit den strukturellen Merkmalen und Prinzipien von Fremd- und Muttersprache im Kontext des Umfelds, in dem sie funktionieren. Die Übersetzung der Texte offiziellen Diskurses läuft nicht auf sprachliche Standardtransformationen hinaus, sondern ist ein konzeptioneller interlingualer Schlüssel, der Konzepte transformieren und verborgene Bedeutungen neu codieren kann. Dank der Übersetzung wird ein konzeptionelles Verständnis der verschiedenen Kulturen erreicht.

Nach der durchgeführten Analyse des Gebrauchs von Übersetzungstransformationen in der UN-Kinderrechtskonvention und in Genfer Abkommen kann man eine prozentuelle Statistik erstellen. Laut der Statistik gebraucht man am öftesten Satzteilumstellung (45%), dann steht Wortartwechsel (40%) und Expansion (15%). Satzteilumstellung ist Umstellung, Vertauschung von Wörtern, Satzgliedern innerhalb eines Satzes unter Wahrung ihrer syntaktischen Funktion. Die syntaktische Funktion von umgestellten Wörtern bzw. Wortverbindungen bleibt dabei erhalten, was zur wichtigsten Aufgabe des

Übersetzers gehört. Mithilfe dieser Transformation ist es immer leicht, den Sinn des Gesagten zu behalten, ohne die syntaktische Struktur des Satzes zu stören. Die weitere weit verwendete Transformation ist Wortartwechsel. Darunter versteht man Überführung/Übergang eines Wortes von einer Wortart in eine andere. Bei der Untersuchung wurden viele Beispiele von dieser Transformation angeführt, die von der Häufigkeit der Verwendung dieser Übersetzungstransformation zeugen. Die dritte oft gebrauchte Transformation ist Expansion (Sinnentwicklung), die im Ersatz von einer Wortentsprechung in der AS durch eine kontextuelle logische Entsprechung in der ZS, d.h. in der inhaltlich aufwendigeren sprachlichen Realisierung der propositionalen Bedeutung in der Zielsprache besteht.

Es lässt sich auch hervorheben, welche Übersetzungstransformationen man überhaupt bei solcher Textart nicht verwendet. Dazu zählt man antonymische und synonymische Übersetzung, Remetaphorisierung, Entmetaphorisierung und Umverknüpfung von Sätzen. Es liegt in erster Linie an dem Stil, für den solche Art von Transformationen nicht notwendig sind, weil Konventionen, Verträge und Abkommen über keine Metaphorik verfügen. Die Sätze können dabei auch nicht umverknüpft werden, weil es sich um bestimmte Struktur des Textes handelt. Also alle Sätze sollen in der Zielsprache in derselben Wortfolge wie in der Originalsprache stehen. Wenn es um eine Konvention bzw. ein Abkommen geht, geht es um stricte Position der Sätze.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die untersuchten Varianten von Übersetzungen der offiziellen Texte aus dem Deutschen ins Ukrainische es ermöglichen, einen Eindruck von den Hauptunterschieden und Schwierigkeiten zu bekommen, auf die ein Übersetzer in seiner Arbeit stoßen kann.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die folgende Arbeit wirft die Frage auf, welche funktional-pragmatische Besonderheiten Texte offizieller Diskurs enthalten können. Die Untersuchung befasst

sich mit der Analyse solcher Merkmale in den bestimmten internationalen Konventionen und Abkommen bzw. in der UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen. Im ersten Teil der Arbeit wurden folgende Aspekte behandelt:

1. Diskurs als sprachliche Erscheinung: im Allgemeinen wurde festgestellt, dass man als Diskurs die Auseinandersetzungen mit einem Thema im Rahmen unterschiedlicher Texte und Äußerungen, innerhalb mehr oder weniger großer gesellschaftlicher Gruppen bezeichnet. Der Diskurs ist sowohl Austausch und Aushandlung von Informationen, als auch Deutungsmuster für die Teilhabe an der Gruppe. In der Diskurslinguistik bezeichnet der Begriff Diskurs mündliche Textsorten und ihre pragmalinguistischen Bedingungen, die von Kontext, Situation und Ziel der Kommunikation abhängig sind. bei der Untersuchung wurde nachgewiesen, dass es heutzutage keine konkrete Definition dieses Begriffs gibt. Man hat sich während der Untersuchung auf die verschiedensten Meinungen gestützt, wie beispielweise Foucault, Stubbs, Schiffrin, Volodina, Koller, Seliwanowa. Jeder Linguist lenkt seine Aufmerksamkeit auf einen besonderen und einzelnen Aspekt des Diskurses, was die Erweiterung dieses Terminus fördern.
2. Offizieller Diskurs und seine Besonderheiten: der Diskurs wird als eine Art institutioneller Kommunikation betrachtet. Man konfrontiert ständig mit dem offiziellen Geschäftsstil, da sich alle Geschäftsdokumente auf diesen Stil beziehen, daher ist es für die Übersetzer wichtig, die Merkmale dieses Stils und seine Gesetzmäßigkeiten zu kennen. Förmlichkeit, klare und eindeutige Auslegung, Deutlichkeit, Knappheit und Sachlichkeit die Hinlänglichkeit und Fülle der Information sind die Hauptmerkmale des offiziellen Stils, die man bei der Übersetzung behalten soll.
3. Funktional-pragmatische Besonderheiten: es wurde bei der Untersuchung nachgewiesen, dass im Bereich offizieller Geschäftskommunikation besondere Aufmerksamkeit auf die Erstellung und Übersetzung von Texten gelenkt wird, weil von der pragmatischen Einstellung des Adressaten zu diesem Text der Erfolg einer Konvention oder eines Vertrags, Knüpfung von Geschäftsbeziehungen usw. abhängen können. Man erwähnt die sogenannte

pragmatische Wende, die die Übersetzungswissenschaft geändert hat. Besonders wichtig für die pragmatische Wende ist die Entwicklung einer eigenständigen Disziplin Textlinguistik. In erster Linie geht es darum, dass nicht mehr nur Sätze als linguistische Einheiten betrachtet werden, sondern Texte als Ganzes.

4. Pragmatische Besonderheiten: man geht auch auf den Begriff Pragmatik näher an, indem man Herkunft des Terminus analysiert. Man setzt sich mit pragmatischen Merkmalen der Geschäftskommunikation auseinander und bestimmt, dass komplizierte Syntax, stehende Redenwendungen bzw. Klischees und besondere Struktur des Textes zu den Hauptkennzeichen dieses Stils gehören.

Im Fokus des praktischen Teils folgender Untersuchung standen zwei internationale Dokumente, und zwar die UN-Kinderrechtskonvention und die Genfer Abkommen. Während der Arbeit wurde die Verwendung von Übersetzungstransformationen für Bereicherung der pragmatischen Funktionen des Originaltextes analysiert. Dafür hat man sich auf die Originaltexte und auf die ratifizierten Übersetzungen ins Ukrainische bezogen.

Es wurde festgestellt, dass der Übersetzer am meisten grammatische und semantische Transformationen verwendet hat, was daran liegt, dass die Strukturen der beiden Sprachen oft ganz unterschiedlich sind. Ohne auf die Transformationen zurückzugreifen, bekommt man im Endeffekt keine adäquate und korrekte Translation. Aus der Analyse kann das Fazit gezogen werden, dass man am meisten zu folgenden Transformationen wie Satzteilumstellung, Wortartwechsel, Tempuswechsel beim Verb, Expansion (Sinnentwicklung) und Paraphrasierung bei dem Übersetzen von in dieser Arbeit angeführten Dokumenten greift. Am Ende der Untersuchung nennt man auch eine kleine Statistik, die die Verwendung von bestimmten Übersetzungstransformationen darstellt.

Somit ist schlusszufolgern, dass die Adäquatheit der Übersetzung nämlich von der Berücksichtigung aller funktional-pragmatischer Besonderheiten abhängt. Zielsetzung der vorliegenden Arbeit war solche Merkmale auszusuchen, zu

bestimmen und zu analysieren. Es ist bemerkenswert hervorzuheben, dass die Übersetzer bei dem Übersetzen der Konvention und Abkommen, die in der Arbeit betrachtet werden, auf diese Einzelheiten geachtet hat.

RESÜMEE

Die Qualifizierungsarbeit ist der Untersuchung von funktional-pragmatischen Besonderheiten der Texte offiziellen Diskurses gewidmet und bezieht sich darauf, mit welchen Mitteln man diese Merkmale ins Ukrainische übertragen kann. Das Thema der Studie lautet: „Wiedergabe von funktionalen und pragmatischen Merkmalen der Texte des offiziellen Geschäftsdiskurses“ (anhand der Texte von UN-Kinderrechtskonvention und Genfer Abkommen auf Ukrainisch und Deutsch).

Die Qualifizierungsarbeit besteht aus der Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen zu jedem Kapitel, aus den allgemeinen Schlussfolgerungen, Resümee auf Deutsch, auf Ukrainisch und Literaturverzeichnis. Im Literaturverzeichnis gibt es 68 Quellen.

In der Einleitung beschreibt man die Aktualität der Untersuchung, ihr Thema, ihre Aufgaben, Objekt und Gegenstand, praktische und theoretische Bedeutung des gewählten Problems.

Im ersten Kapitel beschäftigt man sich ausführlich mit dem Begriff „Diskurs“ und es wird auf die aktuellen Auffassungen moderner Wissenschaftler bezogen. Man betrachtet, woher diese linguistische Erscheinung stammt und untersucht verschiedenste Meinungen von Wissenschaftlern. Man geht auf den Begriff „offizieller Diskurs“ näher ein, befasst sich mit seinen Besonderheiten und funktionell-pragmatische Funktionen, die bei diesem Stil vorkommen können.

Im zweiten Kapitel geht man auf die praktische Untersuchung der Übersetzung offizieller Texte näher ein. Im Fokus des praktischen Teils folgender Untersuchung stehen zwei internationale Dokumente, und zwar die UN-Kinderrechtskonvention und die Genfer Abkommen. Während der Arbeit wurde die Verwendung von Übersetzungstransformationen für Bereicherung der pragmatischen Funktionen des Originaltextes analysiert. Dafür hat man sich auf die Originaltexte und auf die ratifizierten Übersetzungen ins Ukrainische bezogen.

In den Schlussfolgerungen ist das Fazit der ganzen Untersuchung gezogen und die Ergebnisse der durchgeführten Arbeit zusammengefasst. Schlüsselwörter: Diskurs, Konzept, offizieller Diskurs, Übersetzungstransformationen, internationale Konvention, Genfer Abkommen, UN-Kinderrechtskonvention.

РЕЗЮМЕ

Кваліфікаційна робота магістра присвячена дослідженню функціонально-прагматичних особливостей текстів офіційного дискурсу та досліджує засоби, за допомогою яких ці ознаки можуть бути перекладені українською мовою. Темою роботи є: «Відтворення функціонально-прагматичних особливостей текстів офіційно-ділового дискурсу засобами української мови на матеріалі міжнародних конвенцій».

Кваліфікаційна робота складається зі вступу, двох розділів, висновків до кожного розділу, загальних висновків, анотації німецькою, українською мовами та списку літератури. Список літератури налічує 68 джерел.

У вступі викладено актуальність дослідження, його тему, завдання, об'єкт і предмет, а також практичне та теоретичне значення обраної проблеми.

У першому розділі детально розглядається термін «дискурс» і до уваги беруться актуальні погляди сучасних науковців. Також досліджується походження даного мовного феномену. Також було розглянуто термін «офіційний дискурс» та його особливості і функціонально-прагматичні функції, які можуть виникати в даному дискурсі.

У другому розділі йдеться про практичне вивчення перекладу текстів офіційно-ділового дискурсу. Практична частина даного дослідження була присвячена двом міжнародним документам, а саме Конвенції ООН про права дитини та Женевській конвенції. У ході роботи проаналізовано використання перекладацьких трансформацій для збагачення прагматичних функцій тексту оригіналу. Для виконання дослідження до уваги бралися оригінальні тексти, а також їх ратифіковані переклади українською мовою.

У висновках підбито підсумки усього дослідження та підсумовуються результати проведеної роботи.

Ключові слова: дискурс, концепт, офіційний дискурс, перекладацькі трансформації, Женевська конвенція, Конвенція ООН про права дитини.

Kletsova T.O. „Transfer of functional-pragmatic features of official discourse texts using the Ukrainian language on the material of international conventions“

LITERATURVERZEICHNIS

1. Бацевич, Ф.С. (2003). *Нариси з комунікативної лінгвістики*. – Львів: вид. Центр ЛНУ ім. Івана Франка.
2. Белова, А.Д. (2004). Комунікативні стратегії і тактики: проблеми систематики / *Мовні і концептуальні картини світу: Зб. наук. праць*. – К.: Логос, – Вип.10. – с. 68.
3. Володіна, Т.В. (2011). Лінгвокогнітивний підхід до визначення концепта в сучасній лінгвістиці / *Наукові записки*. – Вип. 95 (1) – с. 25.
4. Жайворонок, В.В. (2002). Проблема концептуальної картини світу та мовного її відображення. *Культура народів Причорномор'я*. № 32. – с. 74
5. Зелінська, О.Я. (2021). Засоби досягнення семантико-прагматичної еквівалентності у перекладах офіційно-ділових промов // *Сучасна філологія: тенденції та пріоритети розвитку: Міжнародна науково-практична конференція*, Одеса: Південноукраїнська організація «Центр філологічних досліджень» – с. 20-23.
6. Зорівчак, Р.П. (1994). *Реалія і переклад*. – Львів: Радуга.
7. Зорівчак, Р.П. (2008). *Теорія і практика перекладу: матеріали Міжнар. наук. конф.* – Київ – Дрогобич: Ред.-вид. відділ ДДПУ імені Івана Франка.
8. Іваненко, С.М. & Карпусь, А. К. (1998). *Linguostilistische Textinterpretation*. – Київ: Вид-во КДЛУ.
9. Карамішева, І.Д. (2008). Дискусійність виокремлення “синтаксичного концепту” в сучасних лінгвокогнітивних дослідженнях / *Лінгвістичні студії: зб. наук. праць*. Випуск 17 – Донецьк: ДонНУ. – с. 83.
10. Кияк, Т. Р. & Науменко, А. М. & Огуй, О. Д. (2008). *Перекладознавство (німецько-український напрям): підручник*. – К.: Видавничо-поліграфічний центр "Київський університет".
11. Кияк, Т.Р. & Науменко А.М. & Огуй О.В., (2003). *Теорія і практика перекладу*. – К.: Юніверс.
12. Коптілов, В.В. (2003). *Теорія і практика перекладу: навчальний посібник*. – К.: Юніверс.

13. Корунець, І.В. (2003). *Теорія і практика перекладу*. – Вінниця: Нова книга.
14. Кусько, К.Я. (2001). *Дискурс іноземної комунікації: концептуальні питання теорії і практики // Дискурс іноземномовної комунікації*. – Львів: Вид-У ЛНУ.
15. Кочерган, М.П. (2003). Про семантичний принцип контрастивних лінгвістичних досліджень // *Проблеми зіставної семантики*. – Вип. 6. – с. 253.
16. Мельник, І. В. (2011). Типи комунікативних стратегій // *Studia Linguistica. Збірник наукових праць [за ред. І. О. Голубовської]*. – Київський національний університет імені Тараса Шевченка, вип. 5. – с. 47
17. Почепцов, Г.Г. (1999). *Теорія комунікації*. – Київ, 1999.
18. Приходько, А.М. (2008). *Концепти і концептосистеми в когнітивно-дискурсивній парадигмі лінгвістики: моногр.* – Запоріжжя: Прем'єр. – с. 64.
19. Селіванова, О.О. (2004). Вимоги до професійного володіння мовами та проблеми мовленнєвої підготовки перекладача. *Вісник Сумського Державного Університету. Серія "Філологічні науки"*. – с. 32-53.
20. Селіванова, О.О. (2011). *Лінгвістична енциклопедія*. Полтава: Довкілля.
21. Селіванова, О.О. (2008). *Сучасна лінгвістика: напрями та проблеми: [підручник]* – Полтава: Довкілля-К.
22. Синегуб, С.В. (2013). *Доперекладацький аналіз ТО – засіб досягнення адекватності перекладу*. – Навч. Посібник. – К.: Вид.центр КНЛУ.
23. Синегуб, С.В. (2013). *Методологічні засади перекладацького аналізу тексту (Methodologische Ansätze der übersetzungsrelevanten Textanalyse): Навч. Посібник*. – К.: Вид.центр КНЛУ.
24. Степанов, Ю.С. (2007). *Концепты. Тонкая пленка цивилизации*, М.: Языки славянских культур.

25. Судус, Ю.В. (2015). Прагматичні засоби реалізації стратегії дискредитації в дипломатичному мовленні (на матеріалі промов Д.Б. Байєра). *Науковий часопис Національного педагогічного університету імені М.П. Драгоманова: зб. наук. пр. Серія 9, Сучасні тенденції розвитку мов, № 13.* – с. 24.
26. Фердінан де Соссюр (1998). *Курс загальної лінгвістики.* – Київ: Основи.
27. Швейцер, А.Д. (1995) *Теория перевода: статус, проблемы, аспекты.* М.: Наука.
28. Becker-Mrotzek, M. (2017). *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik:* Waxmann Verlag GmbH.
29. Brandes, M. (1990). *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache.* M. Hochschule.
30. Bühler, K. (1999). *Sprachtheorie: Die Darstellungsfunktion der Sprache.*
31. Czachur, W. (2011). *Diskursive Weltbilder im Kontrast. Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien,* Wrocław.
32. Czachur, W. (2011). *Einige Überlegungen zur Kategorie des diskursiven Weltbildes. Muttersprache.* Berlin: de Gruyter.
33. Czachur, Waldemar. (2013). „Kontrastive Diskurslinguistik sprach- und kulturkritisch durch Vergleich.“ *In Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription und Kritik, edited by Ingo H. Warnke, Ulrike Meinhof and Martin Reisigl.* Berlin: de Gruyter. – S. 93-95.
34. Ehlich, K. & Steets A. (2003). *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen:* Walter der Gruyter.
35. Ehlich, K. (1996). *Funktional-pragmatische Kommunikationsanalyse: Ziele und Verfahren.* In: Ludger Hoffmann (Hg.): *Sprachwissenschaft. Ein Reader.* 3. Aufl. Berlin, New York: de Gruyter.
36. Erll, A. & Gymnich M. (2017), *Interkulturelle Kompetenzen– erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen.* Stuttgart: Klett.

37. Foucault, M. (1971). *Die historische Diskursanalyse Michel Foucaults*. Grin Verlag.
38. Friedrich, W. (1990). *Technik des Übersetzens (Englisch und Deutsch): eine systematische Anleitung für das Übersetzen ins Englische und ins Deutsche für Unterricht und Selbststudium*. – Ismaning: Max Hueber Verlag.
39. Griebhaber, W. (2001): *Verfahren und Tendenzen der funktional-pragmatischen Diskursanalyse*. In: Zsuzsanna Iványi und András Kertész (Hg.): *Gesprächsforschung. Tendenzen und Perspektiven*. Frankfurt am Main: Langenscheidt.
40. Harris, Z.S. (1952). *Discourse analysis. Language*. Linguistic Society of America
41. Jäger, S. (2001). *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Duisburg: Unrast
42. Koller, W. (2011). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. – Heidelberg/Meyer Verlag.
43. Neubert, A. (2005). „*Pragmatische Aspekte der Übersetzung*“. In: Gerd Wotjak (Hrsg.): *50 Jahre Leipziger Übersetzungswissenschaftliche Schule. Eine Rückschau anhand von ausgewählten Schriften und Textpassagen*. – Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Europäischer Verlag der Wissenschaften.
44. Nesdaimina, M.M. & Popova L.G. (2014). *Schriftliche Geschäftskommunikation / [Навчальний посібник]* – Миколаїв: Вид-во ЧДУ імені Петра Могили.
45. Nord, Chr. (1993). *Einführung in das funktionale Übersetzen*. – Francke Verlag Tübingen: Francke Verlag.
46. Pierce, C. S. & Morris, C. (1970). *Foundations of pragmatics*.
47. Reiß, K. (1995). *Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. – Tübingen: Julius Groos.
48. Riesel, E. & Schendels, E. (1975). *Deutsche Stilistik*. M.: Hochschule.
49. Schiffrin, D. (1994). *Approaches of Discourse*. Oxford; Cambridge, M.A.

50. Schreiber, M. (2017). *Grundlagen der Übersetzungswissenschaft*. Berlin/Boston, De Gruyter.
51. Sereda, N. (2011). *Theorie und Praxis des Übersetzens für Germanistikstudenten (Deutsch)*. – Kiew: Logos.
52. Spitzmüller, J. & Warnke, Ingo H. (2011). *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. – Berlin: De Gruyter.
53. Stubbs, M. (1989). *Discourse Analysis. The Sociolinguistic Analysis of Natural Language*. Oxford: Basil Blackwell.
54. Teun, van Dijk (2008). *Discourse and Power*. 2008th Edition.
55. Warnke, Ingo H. (2009). Die sprachliche Konstituierung von geteiltem Wissen in Diskursen. In *Wissen durch Sprache. Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks ‚Sprache und Wissen‘*, edited by Ekkehard Felder and Marcus Müller. Berlin: de Gruyter. – S. 130.
56. Witosz, B. (2015). *Grundlagen der Textsortenlinguistik (Studien zur Text- und Diskursforschung)*.
57. Ziem, A. (2008). *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin: de Gruyter.

Wörterbücher und Nachschlagewerke

1. Грін, О. *Словник міжнародно-правових термінів*. Взято з <https://dspace.uzhnu.edu.ua/jspui/bitstream/lib/8940/1/%D0%A1%D0%BB%D0%BE%D0%B2%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%D0%BC%D1%96%D0%B6%D0%BD%D0%B0%D1%80-%D0%BF%D1%80%D0%B0%D0%B2%D0%BE%D0%B2%D0%B8%D1%85%20%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%BC%D1%96%D0%BD%D1%96%D0%B2.pdf>
2. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Abgerufen von <https://www.dwds.de/>
3. Duden Online Wörterbuch. Abgerufen von <https://www.duden.de/>

4. Glossar statistischer Fachbegriffe, Glossary of statistical terms, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013. Abgerufen von https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DE_Monografie_derivate_00000180/GlossarStatFachbegriffeDE.pdf
5. Wirtschaftsdeutsch. de. Abgerufen von https://www.wirtschaftsdeutsch.de/webliographie/Fachlexika/Weitere_Lexika_und_Woerterbuecher/

Illustratives Material

1. Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention). Abgerufen von https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf.
2. Конвенція про права дитини (поточна редакція — Редакція від 20.11.2014. Взято з https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/995_021#n80.
3. Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen. Abgerufen von <https://www.jura.unimuenchen.de/fakultaet/lehrstuehle/satzger/materialien/genf3d.pdf>.
4. Конвенція про поліпшення долі поранених, хворих та осіб, які зазнали корабельної аварії, зі складу збройних сил на морі (укр), *Офіційний вісник України від 21.08.2010* — 2010 р., № 62, стор. 132. Взято з <https://redcross.org.ua/wp-content/uploads/2017/05/%D0%96%D0%B5%D0%BD%D0%B5%D0%B2%D1%81%D1%8C%D0%BA%D0%B0-%D0%BA%D0%BE%D0%BD%D0%B2%D0%B5%D0%BD%D1%86%D1%96%D1%8F-2.pdf>.
5. UN-Kinderrechtskonvention (2022). Abgerufen von <https://de.wikipedia.org/wiki/UN-Kinderrechtskonvention>.

6. Genfer Konventionen (2022). Abgerufen von https://de.wikipedia.org/wiki/Genfer_Konventionen.